

General-Anzeiger

Elberfeld
Königsplatz 11. Schriftleitung: H. Rathmannstr. 50
Telephon Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuenweg 37
Telephon Nr. 711 und 712

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Verlag: H. Rathmannstr. 50, Elberfeld. Druck: H. Rathmannstr. 50, Elberfeld.

Montag den 19. Dezember 1927

Einzelpreis 15 Wfr.

Allgemeine Ablehnung des Schiedspruchs.

Die Begründung der Ablehnung durch die Arbeitgeber.
Die Christlichen sind gegen den Lohnschiedspruch.
Das Unannehmbar der Freien und der Christ-Dunderschen Gewerkschaften.

Elberfeld, 18. Dez. Die Arbeitgeber-
schaft, die am Tage der Fällung der Differenz-
schiedsprüche erklärt hatte, ihre Entschiede-
n über deren Annahme oder Ablehnung erst
am Montag abends, treffen zu können, hat, wie
kurz mitgeteilt, beide Schiedsprüche
abgelehnt. Sie hat dieser Ablehnung eine
ausführliche Begründung beigegeben, die gegen
den Arbeitszeitbescheid zunächst geltend
macht, daß in ihm eine Regelung der Ar-
beitszeit in den Röhrenfabriken und
Hochöfen-Gießereien nicht getroffen
worden sei; hier muß nach Ansicht der Arbeit-
geber die gleiche Arbeitszeit eingeführt werden
wie für die Hammer- und Brechwerke und die ent-
sprechenden Walzwerke. Ebenso lehnt die Arbeit-
geber die in den Schiedsprüchen getroffene
Regelung der Arbeitszeit der Hochöfen-Maschi-
nen ab. Die Arbeiter in den Gießereien ab-
zuweisen glaubt sie sich mit der Erhöhung
des Lohnes für Mehrarbeit von 12,5 auf 25 Pro-
zent einverstanden erklären zu können.

Der Lohnschiedspruch lehnen die Ar-
beitgeber vor allem die allgemeine Lohn-
erhöhung grundsätzlich ab, und zwar ein-
mal, weil nach ihrer Ansicht die Löhne durchaus
ausgewogen sind, und weiter, weil die Tariflöhne
ebenfalls wie die weltliche Lage den Unternehmern
genügt, vor allem aber die Rücksicht auf die Export-
fähigkeit sowohl der eisenhaltigen als der eisen-
haltigen Industrie eine solche generelle Er-
höhung durchaus verbotene, ganz abgesehen von
den allgemeinen Folgen für die Wirt-
schaft und Währungsstabilität.

Schließlich sei auch der Beschluß, die Afforde-
rung der Schiedsprüche umzusetzen, abgelehnt,
weil man zu regeln, nicht dazu angetan, den
Lohnschiedspruch zu verurteilen.

Die Christlichen Metallarbeiter
nehmen den Arbeitszeitbescheid an.

Elberfeld, 18. Dezember.
Von den Funktionären der Christlichen
Metallarbeiter des rheinisch-westfälischen
Landesverbandes wurde in der letzten
Sitzung in Elberfeld eine Konferenz
abgehalten, die sich mit dem Schiedspruch
über die Arbeitszeit beschäftigte. Die
Christlichen Metallarbeiter lehnen den
Schiedspruch ab, nach dem die Arbeits-
zeit in den Röhrenfabriken und Hochöfen-
Gießereien auf 48 Stunden festgesetzt wird.
Ferner verlangte die Konferenz die
Einführung der Gewerkschaften bei
der Regelung der Arbeitszeit der Industrie
und die Mitwirkung der Gewerkschaften bei
den Verhandlungen über die Rentabi-
lität der Werke. Von allen Diskussionen
wurde die Forderung des Verbandes der
Christlichen Metallarbeiter abgelehnt, die
Konferenz dauerte von 10 bis 18 Uhr.

Die Begründung wird hervorgehoben,
daß der Lohnschiedspruch nicht den
berechtigten Ansprüchen der Arbeit-
nehmer entspricht. Er ist insbesondere un-
genügend in Bezug auf die Forderung der
Gewerkschaften, die Arbeitszeit zu
vermindern.

Dagegen ist von der Konferenz der Schieds-
pruch über die Arbeitszeitregelung
abgelehnt. In der Begründung heißt es,
daß die Arbeitszeit in der Frage der Arbeits-
zeit eine unzulässige Einschränkung der
Arbeitszeit darstellt. Es ist geltend zu
machen, daß die Arbeitszeit in der Frage
der Arbeitszeit eine unzulässige Einschränkung
der Arbeitszeit darstellt. Es ist geltend zu
machen, daß die Arbeitszeit in der Frage
der Arbeitszeit eine unzulässige Einschränkung
der Arbeitszeit darstellt.

Abänderungsforderungen des
christlichen Metallarbeiterverbandes.

Elberfeld, 18. Dezember. Die Delegierten-
konferenz der christlichen Metallarbeiter
hat beschlossen, die Arbeitszeit in den
Röhrenfabriken und Hochöfen-Gießereien
auf 48 Stunden festzusetzen. Die Arbeits-
zeit in den Hammer- und Brechwerken
sowie in den Walzwerken soll auf 48
Stunden festgesetzt werden. Die Arbeits-
zeit in den Gießereien soll auf 48 Stunden
festgesetzt werden. Die Arbeitszeit in den
Hochöfen-Gießereien soll auf 48 Stunden
festgesetzt werden. Die Arbeitszeit in den
Hammer- und Brechwerken soll auf 48
Stunden festgesetzt werden. Die Arbeitszeit
in den Walzwerken soll auf 48 Stunden
festgesetzt werden. Die Arbeitszeit in den
Gießereien soll auf 48 Stunden festgesetzt
werden. Die Arbeitszeit in den Hochöfen-
Gießereien soll auf 48 Stunden festgesetzt
werden. Die Arbeitszeit in den Hammer-
und Brechwerken soll auf 48 Stunden
festgesetzt werden. Die Arbeitszeit in den
Walzwerken soll auf 48 Stunden festgesetzt
werden. Die Arbeitszeit in den Gießereien
soll auf 48 Stunden festgesetzt werden.

Die Begründung der Ablehnung durch die Arbeitgeber.
Die Christlichen sind gegen den Lohnschiedspruch.
Das Unannehmbar der Freien und der Christ-Dunderschen Gewerkschaften.

Elberfeld, 18. Dez. Die Arbeitgeber-
schaft, die am Tage der Fällung der Differenz-
schiedsprüche erklärt hatte, ihre Entschiede-
n über deren Annahme oder Ablehnung erst
am Montag abends, treffen zu können, hat, wie
kurz mitgeteilt, beide Schiedsprüche
abgelehnt. Sie hat dieser Ablehnung eine
ausführliche Begründung beigegeben, die gegen
den Arbeitszeitbescheid zunächst geltend
macht, daß in ihm eine Regelung der Ar-
beitszeit in den Röhrenfabriken und
Hochöfen-Gießereien nicht getroffen
worden sei; hier muß nach Ansicht der Arbeit-
geber die gleiche Arbeitszeit eingeführt werden
wie für die Hammer- und Brechwerke und die ent-
sprechenden Walzwerke. Ebenso lehnt die Arbeit-
geber die in den Schiedsprüchen getroffene
Regelung der Arbeitszeit der Hochöfen-Maschi-
nen ab. Die Arbeiter in den Gießereien ab-
zuweisen glaubt sie sich mit der Erhöhung
des Lohnes für Mehrarbeit von 12,5 auf 25 Pro-
zent einverstanden erklären zu können.

Der Lohnschiedspruch lehnen die Ar-
beitgeber vor allem die allgemeine Lohn-
erhöhung grundsätzlich ab, und zwar ein-
mal, weil nach ihrer Ansicht die Löhne durchaus
ausgewogen sind, und weiter, weil die Tariflöhne
ebenfalls wie die weltliche Lage den Unternehmern
genügt, vor allem aber die Rücksicht auf die Export-
fähigkeit sowohl der eisenhaltigen als der eisen-
haltigen Industrie eine solche generelle Er-
höhung durchaus verbotene, ganz abgesehen von
den allgemeinen Folgen für die Wirt-
schaft und Währungsstabilität.

Schließlich sei auch der Beschluß, die Afforde-
rung der Schiedsprüche umzusetzen, abgelehnt,
weil man zu regeln, nicht dazu angetan, den
Lohnschiedspruch zu verurteilen.

Die Christlichen Metallarbeiter
nehmen den Arbeitszeitbescheid an.

Elberfeld, 18. Dezember.
Von den Funktionären der Christlichen
Metallarbeiter des rheinisch-westfälischen
Landesverbandes wurde in der letzten
Sitzung in Elberfeld eine Konferenz
abgehalten, die sich mit dem Schiedspruch
über die Arbeitszeit beschäftigte. Die
Christlichen Metallarbeiter lehnen den
Schiedspruch ab, nach dem die Arbeits-
zeit in den Röhrenfabriken und Hochöfen-
Gießereien auf 48 Stunden festgesetzt wird.
Ferner verlangte die Konferenz die
Einführung der Gewerkschaften bei
der Regelung der Arbeitszeit der Industrie
und die Mitwirkung der Gewerkschaften bei
den Verhandlungen über die Rentabi-
lität der Werke. Von allen Diskussionen
wurde die Forderung des Verbandes der
Christlichen Metallarbeiter abgelehnt, die
Konferenz dauerte von 10 bis 18 Uhr.

Die Begründung wird hervorgehoben,
daß der Lohnschiedspruch nicht den
berechtigten Ansprüchen der Arbeit-
nehmer entspricht. Er ist insbesondere un-
genügend in Bezug auf die Forderung der
Gewerkschaften, die Arbeitszeit zu
vermindern.

Dagegen ist von der Konferenz der Schieds-
pruch über die Arbeitszeitregelung
abgelehnt. In der Begründung heißt es,
daß die Arbeitszeit in der Frage der Arbeits-
zeit eine unzulässige Einschränkung der
Arbeitszeit darstellt. Es ist geltend zu
machen, daß die Arbeitszeit in der Frage
der Arbeitszeit eine unzulässige Einschränkung
der Arbeitszeit darstellt. Es ist geltend zu
machen, daß die Arbeitszeit in der Frage
der Arbeitszeit eine unzulässige Einschränkung
der Arbeitszeit darstellt.

Abänderungsforderungen des
christlichen Metallarbeiterverbandes.

Elberfeld, 18. Dezember. Die Delegierten-
konferenz der christlichen Metallarbeiter
hat beschlossen, die Arbeitszeit in den
Röhrenfabriken und Hochöfen-Gießereien
auf 48 Stunden festzusetzen. Die Arbeits-
zeit in den Hammer- und Brechwerken
sowie in den Walzwerken soll auf 48
Stunden festgesetzt werden. Die Arbeits-
zeit in den Gießereien soll auf 48 Stunden
festgesetzt werden. Die Arbeitszeit in den
Hochöfen-Gießereien soll auf 48 Stunden
festgesetzt werden. Die Arbeitszeit in den
Hammer- und Brechwerken soll auf 48
Stunden festgesetzt werden. Die Arbeitszeit
in den Walzwerken soll auf 48 Stunden
festgesetzt werden. Die Arbeitszeit in den
Gießereien soll auf 48 Stunden festgesetzt
werden. Die Arbeitszeit in den Hochöfen-
Gießereien soll auf 48 Stunden festgesetzt
werden. Die Arbeitszeit in den Hammer-
und Brechwerken soll auf 48 Stunden
festgesetzt werden. Die Arbeitszeit in den
Walzwerken soll auf 48 Stunden festgesetzt
werden. Die Arbeitszeit in den Gießereien
soll auf 48 Stunden festgesetzt werden.

Gilberts Schlussfolgerung.

Vorteile und Gefahren.

W. Berlin, 17. Dez. Der Bericht des
Reparationskomitees über die Lage der
deutschen Wirtschaft wird selbstverständlich in
den maßgebenden politischen Kreisen auf das leb-
hafteste erörtert. Im Vordergrund steht die ge-
radezu sensationell wirkende Schlussfolge-
rung Gilberts, daß die Summe der
deutschen Schuldverpflichtungen
endgültig festgestellt werden müsse unter
Aufhebung der Schuldbestimmungen des Dawes-
plans. Diese Forderung ist eine alte
deutsche. Als 1919 in Versailles über die
Reparationsfrage verhandelt wurde, hat schon der
deutsche Vizekanzler Max Baumbach die Gegner der
Schuldverpflichtungen, eine endgültige Schuldsumme festzu-
setzen. Er warnte schon damals die Welt, daß
durch eine unbestimmte Schuld nicht nur das wirt-
schaftliche Leben Deutschlands, sondern das der gan-
zen internationalen Welt gefährdet werde. Er
regte damals an, die Schuldsumme auf ungefähr
30 Milliarden Goldmark festzusetzen. Man hätte
aber nicht auf ihn, sondern auf Gilbert, der ein-
mal die deutsche Schuldverpflichtung herausstellen
zu können. Nun steht auch Gilberts Forderung ein,
daß es so auf die Dauer nicht geht. Er ver-
sichert allerdings diese Forderung mit der Auf-
hebung der sogenannten Transfervorgaben.
Diese Bestimmungen stellen aber den
einzigen Schutz der deutschen Wäh-
rung dar, und das einzige Mittel, um den
Dawesplan in die Übertragung der Verantwortung
für die deutsche Währung an den ausländischen
Geldgeber. Denn darin liegt die einzige Sicher-
ung, die Deutschland gegen die Schuldverpflichtungen
überhaupt hat. Eine Entlastung tritt
nur dann ein, wenn die Reparations-
schuldsumme so niedrig bemessen
wird, daß eine Entlastung der deut-
schen Währung durch die Überwälzung in
Ausland unter keinen Umständen ein-
treten kann. Diese Forderung kommt in allen
maßgebenden politischen und wirtschaftlichen
Kreisen zum Ausdruck. Auch in der Berliner
Presse wird die Forderung Gilberts mitunter
diesem Gesichtspunkt und stellt dabei fest, daß
die Forderung Gilberts mit den amerika-
nischen Wirtschaftsfreundlichen, wie aus den Äuße-
rungen des Präsidenten der National City Bank,
Wittich, anlässlich seines jüngsten Besuchs in
Deutschland hervorgeht. Aber, wie gesagt, Revi-
sion des Dawesplans selbstverständlich, aber nur,
wenn die Endsumme der deutschen Schuldverpflich-
tung entfällt.

Englische und französische Stimmen.

Eigener Drahtbericht.

W. London, 19. Dez. Der Bericht des Ge-
neralzahlungsagenten Parter Gilbert beginnt all-
mählich in der englischen Presse eingehendere
Kommentare hervorzurufen. In amtlichen Krei-
sen wird noch starke Zurückhaltung bewahrt, was
auch natürlich ist, da eine Durcharbeitung der Vor-
schläge noch nicht erfolgt sein kann. Die Forderung
der deutschen Reparationskommission steht aber auch
als Ziel der englischen Politik dar. Der diplo-
matische Korrespondent des „Daily Telegraph“
sucht sich zunächst über die Gründe der Vor-
schläge Gilberts klar zu werden. Er findet einen
Hauptgrund zunächst darin, daß Parter Gil-
bert eine Art Zerknirschung juristisch wolle,
es sei denn, daß starke amerikanische Ein-
flüsse hinter dem neuen Plan stünden. Es
sei sicherlich bedauerlich, daß über die Höhe der
zu zahlenden Gesamtsumme immer noch Unsicher-
heit bestehe. Das könne weder im Interesse der
Glaubiger noch der Schuldner liegen. Ferner ent-
halte der Dawes-Plan insofern einen Fehler,
als die Einnahmen, die aus den Eisen-
bahn- und Industrie-Schuldscheinen
herauskommen, automatisch nach 37 Jahren, vom
Beginn des Planes an gerechnet, aufhören,
während kein Datum für die Beendigung der
Zahlungen festgelegt ist, die durch konstante
Zinsentnahmen gedeckt sind. Der Korrespon-
dent wirft dann die Frage auf, ob das An-
schreiben der Angelegenheit im Augenblick ge-
rechtfertigt sei, und weist hierbei auf die Schwie-
rigkeiten hin, die Frankreich zurzeit noch mache.
Es stehe fest, daß bei Regelung der Schulden,
besonders ihrer Mobilisierung durch ausländische An-
leihen, die Zurückziehung der Kontrolle
ins Auge gefaßt werden müsse. Seiner Ansicht
nach lasse sich dies Ziel jedoch nur Schritt-
weise erreichen. Die „Westminster Gazette“
schreibt, daß das Reparationsproblem und auch
die damit zusammenhängenden Probleme nur
dann gelöst werden könnten, wenn die Gesamt-
schuldsumme festgelegt werde. Die Angelegenheit ver-
richteten sich nämlich, daß bei der endgültigen Rege-
lung Amerika ebenso wie jede andere europäische
Macht beteiligt sein werde.

W. Paris, 19. Dez. (Funkpruch.) Die
„Volonté“ gibt heute der Ansicht Ausdruck, daß
die endgültige Summe der von Deutsch-
land zu leistenden Reparationszahlungen festge-
setzt werden müsse, lehnt jedoch eine gleich-
zeitige Aufhebung der Kontrolle ab. Seinerzeit
sei es nicht möglich gewesen, meint das Blatt,

Ein Triumph deutscher Technik

Der neue Deutschlandsender.
Jessen tritt morgen in Tätigkeit.
210 Meter hohe Masten. — Die ganze
Welt kann mithören.

W. Berlin, 19. Dez. Anstelle des Deutsch-
landsenders in Königsberg, der heute
zum letzten Male sendet, wird morgen ein neuer
Sender in Jessen, einige 30 Kilometer südlich
von Berlin, die Aufgaben des bisherigen Deutsch-
landsenders übernehmen und gleichzeitig auch
seine Stärke soweit ausbauen können, daß man
eigentlich besser von einem Europaender
sprechen könnte. In einem Jahr ist die Jessener
Sendestation fast aus dem Boden geschampft
worden. Zwei Masten von je 210 Meter
Höhe — die höchsten Sender sind nur 135 Me-
ter hoch — stützen den neuen technischen Triumph
ab. Der Sender hat die
ungeheure Energie von 120 Kilowatt,
während der englische Großsender Taunton „nur“
30 Kilowatt aufweist. Die Sendungen der neuen
Sendestation werden bis zur Nordküste
Afrikas, bis Island und das Nordpol
etwa begrenzt sein. Die Anlage ist von Tele-
funken gebaut und wird auch für den innerdeut-
schen Radiodienst von ungeheurer Bedeutung sein.
Da, wie Fachleute schätzen, man auf etwa 100
bis 150 Kilometer mit Detektorappa-
rat diesen Sender mithören können.
Nicht zu unterschätzen ist auch die propa-
gandistische Wirkung des neuen Senders,
denn was von dort aus gesprochen wird, das
hört praktisch die ganze Welt. Der Sender wird,
wie auch der von Königsberg, vom Vor-
haus in der Potsdamerstraße aus betrieben und
von da aus werden mit Radiotelegraphen die Dar-
stellungen zum Sender geleitet. Der Sender wird
aus dem deutschen Rundfunkprogramm jeweils
das Beste auswählen und in die Welt schicken.

Schwere U-Boot-Katastrophe in Nordamerika.

Ein Zerstörer rammt das U-Boot „S 4“ vor dem Hafen von Princeton.

Ein Teil der Besatzung lebt noch.

Wreckflosszeichen auf dem Meeresgrund. — Die Rettungsarbeiten.

W. Princeton, 18. Dez. (Drahtber.)
Das amerikanische Unterseeboot S 4 wurde
gestern auf der Höhe von Woodend von einem
Zerstörer gerammt und ging unter. Die
Mannschaft besteht aus vier Offizieren und 35
Mann. Der Zerstörer war gerade im Begriff,
in den Hafen einzulaufen, als das Unterseeboot
plötzlich vor ihm auftauchte. Da er seine
Fahrtrichtung nicht mehr ändern konnte, stießen
die Schiffe zusammen. Der Zerstörer erreichte
dann den Hafen mit Wasser im unteren
Schiffsräum.

W. Newport, 19. Dez. (Funkpruch.) Die
an der Unfallstelle in der Bucht von Princeton
entsandten Taucher haben festgestellt, daß Sonntag
abend noch mindestens sechs Mann der
Besatzung des gesunkenen Unterseebootes am
Leben waren. Das Unterseeboot liegt 3,5
Kilometer außerhalb des Hafens in einer Tiefe
von 35 Meter. An der Unfallstelle sind
neun Kriegsgeschütze verstreut.
50 Taucher arbeiten auf dem Meeres-
grund. Die Untersuchungen der Taucher
haben ergeben, daß das Unterseeboot genau in
der Mitte, dicht vor dem Turm,
eingedrückt ist. Durch das entzündete Ver-
brennung des Kessels in das Schiff, worauf die Vor-
der- und hinteren Räume scheinbar sofort auf-
lichtet abgeschossen wurden. Die Taucher versuch-
ten, durch das Loch in das Unterseeboot zu gelan-
gen, mußten diesen Versuch aber aufgeben, da
ihnen durch Drähte und verbogene bzw. zertrüm-
merte Einrichtungen der Weg versperrt war.
Darauf klopften die Taucher das Unterseeboot ab,
Grub.

sch über eine endgültige Summe zu einigen, weil Poincaré aus wirtschaftlichen Gründen der französischen Bevölkerung den Glauben habe lassen wollen, daß Deutschland Hunderte von Milliarden bezahlen müsse. Seitdem habe sich die Situation aber geändert. Im übrigen hält das Blatt eine Revision des Dawesplanes ohne gleichzeitige Regelung des internationalen Schuldensystems für unmöglich.

Paris, 18. Dez. Der frühere französische Vorkämpfer in Washington, Branger, schreibt in einem Leitartikel, der morgen von der Agence économique et financière veröffentlicht wird, zu dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen, die doppelte Anrechnung Varter Giltigkeit habe auf nicht weniger als auf darauf, den ganzen Teil des Versailles Vertrags wieder in Frage zu stellen, der sich auf die Reparationszahlungen bezieht. Die Reparationskommission und jedenfalls auch die Regierungen würden sich noch über diese Anrechnungen auszusprechen haben. Sie nach dem, ob Deutschland den Millionen 122 Milliarden Goldmark (33 Milliarden Dollar) bezahle oder nicht, würden die europäischen Alliierten an die Vereinigten Staaten 23 Milliarden Dollar bezahlen oder nicht.

Wird die Reichsbahn die Tarife erhöhen?

In Gemeinschaft mit dem allgemeinen Jahresbericht der Reichsbahn ist auch der Sonderbericht des Eisenbahnministeriums über die Verhältnisse der Reichsbahn veröffentlicht worden. Der Reichsbahnminister stellt auf dem Standpunkt, daß die wirtschaftliche Konjunktur Deutschlands ihren Höhepunkt wahrscheinlich bereits erreicht habe. Von den Einnahmen der Reichsbahn wird gesagt, daß sie günstiger und im Vergleich höher seien als die früheren Jahre. Schließlich ist der Kommissar der Reichsbahn, daß die Reichsbahn im kommenden Jahre die Tarife erhöhen müsse, um den Haushalt zu balancieren zu können.

Zum Konflikt in der Eisenindustrie

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Jedenfalls kein neues Schlichtungsverfahren.

Einkunftsverträge in den Nachbarländern.

Berlin, 19. Dez. (Hauptstadt.) Die in parlamentarischen Kreisen verläutelt, beurteilt man die Situation im Konflikt in der Eisenindustrie dahin, daß sie mit der Wiederrücknahme des Schlichtungsversuchs durch die Eisenindustrie durch die Eisenindustrie genommen hat, die man erwartet hatte. Eine Verschärfung ist dadurch nicht eingetreten, ebenso wenig wie durch die Wiederrücknahme der Arbeitsgeber. Mit Verdrückung wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitsgeber an 15. 16. 17. die in Wärsch gestellten Forderungen nicht vorgenommen haben. In den morgigen Nachbarverhandlungen im Reichsbahnministerium wird erneut der Versuch gemacht werden, eine Einigung der Parteien herbeizuführen. Gelingt das nicht, so werden sie noch einmal angeht werden, und der Reichsbahnminister trifft dann von sich aus die Entscheidung. Nach der früheren Meinung wäre ein neues Schlichtungsverfahren ungenötigt. Die Verbindlichkeitsklärung könnte sich nach den Bestimmungen nur auf den Schlichtungsversuch als Ganzes erstrecken. Allerdings bleibt immer die Möglichkeit offen, daß noch kleine Abänderungen getroffen werden, wenn beide Parteien sie als nicht unwesentlich bezeichnen. Es wird damit gerechnet, daß die Nachbarverhandlungen nur den morgigen Dienstag in Anspruch nehmen und die Entscheidung des Reichsbahnministers, wenn sie notwendig wird, sehr schnell erfolgen würde, um so bald wie möglich zu einer Verhütung in diesem wichtigen Wirtschaftszweig zu gelangen.

Das Unannehmliche der Girsch-Dunderichen.

11. Eilen, 18. Dezember. Der Gewerkschaftsleiter der Reichsbahn, Metallarbeiter G. D., nahm heute in einer Konferenz der Gewerkschaften und Betriebsräte im Reichsbahnministerium an. Der Schlichtungsversuch wurde folgende Entscheidung einmütig angenommen: Der Schlichtungsversuch ist für den Gewerkschaftsleiter der Reichsbahn, Metallarbeiter G. D., unannehmlich. Die Konferenz lehnt denselben einstimmig ab.

In der Arbeitszeit wird den Arbeitern der Eisenwerke und denen von diesen getriebenen Walzenstrahlen zugewiesen, daß mit einer verkürzten Sonntagsruhe abgefunden. Hierin liegt eine Verletzung der bestehenden Arbeitsverträge. Aufhebung der gesundheitlichen Vorteile gegenüber den Bestimmungen der Verordnung vom 16. Juli 1927, die eine dreiteilige Schicht vorsehe. Für die Arbeiter der Berg- und Hammerwerke und die mit diesen im Schlichtungsversuch aufgeführten Betriebsabteilungen wird in dem Schlichtungsversuch die amnestierte achtstündige Schicht festgelegt, jedoch gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, täglich neun Stunden zu arbeiten. Für die anderen warmen Betriebe bedeutet der Schlichtungsversuch die Hinanstellung der Arbeitszeit der achtstündigen Arbeitszeit bis zum 31. Dezember 1928.

Zur Lohnfrage ist festzustellen, daß nach dem 1. März 1927 keinerlei Lohn-erhöhungen eingetreten ist. Die Arbeiter sollten deshalb einen Schlichtungsversuch erwarten, der diesen Verhältnissen Rechnung trug. Erwähnenswert ist, daß diese Lohnregelung bis zum 1. Oktober 1928 Geltung haben soll. Auch der für eine Verteilung der

Arbeitszeit vorgesehene erhöhte Lohnsatz kann keineswegs als eine Lohn-erhöhung angesehen werden.

Die Präsidenten der Landesarbeitsämter in Rheinland und Westfalen. Eigener Drahtbericht.

Berlin, 19. Dez. Vom Reichspräsidenten sind heute die Präsidenten der Landesarbeitsämter in Rheinland und Westfalen ernannt und der Reichsbahnminister im Reichsbahnministerium, Riffong, und der Reichsbahnminister, Dr. Ordemann, übertragen worden.

In Lohnkonflikten im niederschlesischen Bergbau wurde ein Schlichtungsversuch gefallt, nach dem am 1. Januar 1929 und am 1. April 1929 eine Lohnsteigerung von etwa zehn und nochmals vier Prozent eintritt. Der Tarif läuft bis 30. September 1929.

Ein Notprogramm des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Berlin, 18. Dez. Die Tagesordnung der am Freitag abgehaltenen Ausschußsitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie enthält auch Referate des Reichsbahnministers Dr. Schacht und des Reichsministers Rast, der über Zusammenhänge zwischen Reparationspolitik und Finanzpolitik sprach. In dem offiziellen Kommuniqué sind diese beiden Referate nicht berücksichtigt.

Der Reichsbahnminister betonte in der Frage der Reparationspolitik, daß eine weitere Durchführung dieses Teiles des Dawesplans auf dem Wege über die Auslandsanleihen nicht mehr in Frage komme. Nach dem Dawesplan dürfe ein Darlehen nur soweit durchgeführt werden, als es aus den Überschüssen der deutschen Wirtschaft möglich sei. Die bisherige Erfüllung des Darlehens auf dem Wege über die Auslandsanleihen sei also eine rechtswidrige Leistung, zu der Deutschland nicht verpflichtet sei. Zur Frage des Geldbedarfes zur Durchführung der Rationalisierung der deutschen Industrie äußerte sich der Reichsbahnminister dahin gehend, daß dieser Bedarf nicht mehr als sehr hoch anzusehen sei; dagegen seien größere Mittel für die Landwirtschaft erforderlich. Es sei demnach berechtigt, die Menge der ausländischen Kapitalzufuhr zu beschränken und die Darlehensverpflichtungen bis zur endgültigen Revision des Dawesplans auf dem Wege der inneren Unterbringung und durch Darlehen nur in dem Ausmaß zu erfüllen, als dies aus den Überschüssen der Wirtschaft möglich sei. Die Entscheidungen der ersten vier Jahre des Dawesplans würden Veranlassung geben, über seine Revision mit den Gläubigerstaaten zu verhandeln und diese Verhandlungen erfolgreich zu führen.

Geheimrat Rast ging ein auf die Voraussetzungen für die Erfüllung des Dawesplans, die auch für die innere Aufbringung der Darlehenszahlungen von Bedeutung seien. Auch er betonte, daß der Darlehen der letzten Jahre nur auf dem Wege über die Auslandsanleihen ermöglicht worden sei, ein Zustand, der sich auf die Dauer nicht halten lasse. Die Aufnahme weiterer Auslandsanleihen sei aber notwendig, um den Effekt der deutschen Wirtschaft zur höchsten Produktivität zu steigern. Eine Umkehrung der Sozialpolitik der Gläubigerstaaten sei ebenfalls vorhanden, da die Möglichkeit des Darlehens abhängig von der Aufnahmefähigkeit des Auslandes für deutsche Waren. Andernfalls müßte sich die Gläubigerländer mit den Beträgen zufriedensetzen, die nur aus der inneren Aufbringung sich ergeben.

Geheimrat Rast gab dann bekannt, daß der Reichsverband der deutschen Industrie dem Reichsfiskus den Wunsch der Wirtschaft auf Durchführung eines Notprogramms übermitteln habe. Dieses Notprogramm fordere in sechs programmatischen Punkten: 1. die Kürzung der Ausgabenposten im Haushaltsetat um zehn Prozent gegenüber dem Etat von 1927, 2. daß der Reichstag und die Parlamente der Länder nicht befugt seien, Erhöhungen des Haushaltsvoranschlags zu beschließen, so lange der Reichsfinanzminister dagegen Einspruch erhebt, 3. daß Länder und Kommunen dem Reichsfinanzministerium eine Aufstellung über fundierte und schwebende Verbindlichkeiten sowie ihre Verteilungen zu übergeben und fortlaufend alle Veränderungen dieses Standes mitzuteilen hätten, 4. daß der Reichsfinanzminister die Berechtigung erhalte, gegen den Haushaltsvoranschlag Einspruch zu erheben, wenn in dem Haushaltsvoranschlag der Länder und Kommunen die unter Punkt 1 geforderte Kürzung um zehn Prozent gegenüber dem Etat von 1927 nicht erreicht werde, 5. sofortige Finanzreform und 6. Erweitern der Befugnisse des Reichsfinanzministers.

Reichstagung des Jungde.

Wahrman erläßt ein Manifest.

Berlin, 18. Dez. (Draht.) Heute mittag fand hier das Reichstagskapitel des Jungdeutschen Ordens in Anwesenheit von zahlreichen jungdeutschen Führern aus allen Teilen des Reiches statt. Der Dogmiker des Ordens, Ariur Wahrman, gab das Jungdeutsche Manifest bekannt, in dem es heißt:

Die heutige Herrschaft von Rasse und Geld im Staat sei die natürliche Folge der Gliederung nach Parteien. Die wahren Herren im Parteireich seien die Besitzer der Geld- und Machtmittel geworden, die zur Durchführung der Agitation notwendig seien. Die

Mehrheit zu einer kraftvollen Volksgemeinschaft, wie sie der Jungdeutsche Orden erstrebe, bedinge eine Veränderung des Staatsaufbaus. Notwendig sei eine gewachsene Gliederung des Volkes auf der Grundlage der Nachbarschaft, eines von dem einzelnen Staatsbürger aus überblickbaren kleinen Zirkeln. Das Manifest fordere gemeinde- oder nachbarschaftliche Zusammenfassung der Staatsbürger zu politischen Einheiten. Zusammenfassung dieser Grundzellen zu einer größeren Gemeinschaft für den Kreis über diese Stadt. Zusammenfassung dieser Zirkel zu größeren politischen Einheiten unter Berücksichtigung der Stammeigenart. Im allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht sollen die drückenden Nachbarkraften der politischen Gemeinschaft wählen, die Führer der Nachbarschaften dann die Führer des Bezirks, diese wiederum den nächst höheren Führer und schließlich die Stammesführer den Reichsführer. Der Reichsführer werde in der Auswahl der Stammesführer auf Lebenszeit gewählt. Die entscheidende Instanz im Staat sei das aus den Stammesführern gebildete Reichskapitel. Den im Volk wirkenden wirtschaftlichen und kulturellen Gegensätzen soll durch die Einrichtung von Rassenrechnung entgegengetreten werden, die als Nachbarn im Zusammenwirken mit dem Staat Sonderfragen zu lösen hätten. Der Jungdeutsche Orden arbeite im Einklang mit allen politischen Kräften, die sich der Volksgemeinschaft anschließen, auf die Volksgemeinschaft hin. Komme es nicht dazu, daß Parteien oder Parteigruppen über gar Regierungen die Reform des Staates auf parlamentarischem Wege mit unterstützen, dann sei die Wahlentscheidung das schärfste Kampfmittel. Mit dem Abingen des Ordensleides und der letzten Erprobung des Deutschlandleides wurde das Kapitel geschlossen.

Einschränkung der Wahlvorschlüge ist verfassungswidrig.

Medienburg, Hamburg und Posen vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 18. Dezember. In dem Urteil der Partei für Volksrecht und Aufwertung gegen das Land Medienburg, Strelitz und gegen das Land Hamburg sowie der Reichspartei des deutschen Mittelstandes und der nationalsozialistischen Arbeiterpartei gegen das Land Posen betreffend die Bestimmungen, die die Einschränkung von Wahlvorschlügen von der Stellung einer Einwohnerzahl und von einer bestimmten, größeren Zahl von Unterschriften abhängig machen, fällte gestern Abend der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches seine Entscheidung dahin, daß in Medienburg, Strelitz die Wahlordnung vom 5. Mai 1927 gegen Verstoß gegen die medienburgischen Landesverfassung und die durch die Bestimmungen der Wahlordnung modifizierten Bestimmungen des Reichsgesetzes ebenfalls in Hamburg und Posen, die entsprechenden Bestimmungen der Wahlordnung gegen die Reichsverfassung verstoßen. (Dank und die Wahlen ungültig! T. Red.)

Überall strenger Frost und Schneefall.

22 Grad in Ostpreußen. — Im Erzgebirge schneite es 60 Stunden lang. In Sibirien minus 52 Grad.

Über ganz Europa ist eine ungewöhnlich starke Kälteperiode hereingebrochen, die ihre Ursache in polaren Luftmassen hat. Diese Luftmassen sind nach durch Ostwind begünstigt worden, die uns kalte Luft aus Russland, vor allem aus den Gebieten des nördlichen Eismeeres, bringen. Die kalten Luftströmungen haben sich außer über Deutschland, teilweise auch über England und Frankreich bis nach Skandinavien hinein ausgedehnt.

Selbst unter diesen Umständen, der sonst mildere Temperaturen aufweist, hat unter strenger Kälte zu leiden. So wurden in Frankfurt a. M. minus 14, in Karlsruhe minus 16, in Heidelberg minus 15, in München minus 11 Grad gemessen. (Ueber die Beobachtungen im Wuppertal berichten wir an besonderer Stelle.) In der Umgebung Berlins herrschte eine Kälte von minus 12 bis 14 Grad. Das kalteste Gebiet Deutschlands ist, wie fast immer bei den Kälteperioden, Ostpreußen, wo gestern vormittag 22 Grad Kälte beobachtet wurden.

Das charakteristischste Merkmal der gegenwärtigen Wetterlage ist die Tatsache, daß um diese Zeit in den vorhergehenden Jahren eine Kälteperiode niemals eine solche Ausdehnung angenommen hat wie diesmal. Man brachte diese Tatsache in Zusammenhang mit der amerikanischen Kälteperiode, die über den Ozean zu uns gedrückt sein könnte. Diese Annahme beruht aber auf der meteorologischen Wissenschaft als falsch; denn jede Kälteperiode, die aus Amerika den Weg über den Ozean nimmt, wird durch das verhältnismäßig warme Ozeanwasser, das auch im strengen Winter immer noch etwa 13 Grad Wärme aufweist, gebrochen. Die Kälte kommt aus dem Norden und Osten, besonders aus den russischen Tundras, wo Kältegrade bis 52 Grad gemessen wurden.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die gegenwärtige Kälte von längerer Dauer sein dürfte. Wahrscheinlich für diese Tage ist die sehr kalte Luftdruckverteilung. Im Norden sowohl wie über dem Ozean, besonders über Schweden, Finnland und Rußland, liegt ein Hochdruckgebiet, das sehr dauerhaft zu sein scheint. Am einzelnen registrieren wir folgende Temperaturen.

Erhebliche Zugverspätungen.

Berlin, 17. Dez. Der Schneefall und die Kälte haben in deutschen und mitteleuropäischen Eisenbahnverkehr empfindliche Störungen gebracht. Die nach Berlin laufenden Züge kamen von allen Richtungen, namentlich vom Westen und Süden, mit großer Verspätung an. Der Wien-Trager D-300 kam mit einer Verspätung von 1 1/2 Stunden in Berlin ein. Der Norddeutsche kam von Paris 4 Minuten zu spät an.

Hamburg ohne verfassungsmäßige Regierung.

20. Hamburg, 18. Dezember. Das Urteil des Staatsgerichtshofes in Leipzig, durch das die Hamburger Bürgerwahl vom 8. Oktober für ungültig erklärt wurde, hat in Hamburg politische Kreise sehr große Verunsicherung hervorgerufen. Der neue Senat war allerdings noch nicht gebildet, die Bürgerwahl aber hatte bereits eine Reihe sehr bemerkenswerter Beschlüsse gefaßt, die nun gänzlich ungültig sind. Sie muß sich unverzüglich auflösen und der noch amtierende alte Senat hat nach der Hamburger Verfassung binnen 30 Tagen Neuwahlen anzuordnen. Vom 1. November bis gegen Ende Februar wird Hamburg also ohne Bürgerwahl, d. h. ohne eigentliche verfassungsmäßige Regierung sein.

Kinotheater gegen politische Filme.

Berlin, 18. Dez. Von dem Reichsverband deutscher Lichtspieltheatertheater wird der „Deutsche Allgemeine Filmverleiher“ geschrieben: Es steht zu erwarten, daß von den verschiedenen Seiten versucht werden wird, die Massenbeeinflussung, die durch Filmvorführungen in Lichtspieltheatern erzielt werden kann, auch in den Dienst der nachfolgenden Wahlpropaganda zu stellen. Sowohl der Vorstand als auch die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes haben beschlossen, alle deutschen Lichtspieltheater zu empfehlen, keinerlei politische Filme in ihren Theatern zur Vorführung zu bringen.

Franz-amerikanische Verhandlungen über einen Schiedsgerichtsvertrag.

Eigener Drahtbericht.

20. Washington, 18. Dezember. Staatssekretär Kellogg hat heute mitgeteilt, daß er mit dem französischen Vorkämpfer Claudel die Verhandlungen für die Erneuerung des französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages eröffnet habe.

Aber kein feierlicher Antikriegspakt.

20. Washington, 18. Dezember. Im Staatsdepartement wurde den beiden seit immer wieder austauschenden Ausmachungen über den Abschluß eines besonderen feierlichen Antikriegsvertrages zwischen Frankreich und Amerika mit der Erklärung endgültig das Wasser abgegraben, daß Vorkämpfer Claudel allerdings mit dem Staatsdepartement über den Vorschlag Orlando verhandelt habe, unbedingt sich aber sehr, daß die Vereinigten Staaten auf einen alle Fälle umfassenden Schiedsgerichtsvertrag nicht werden eingehen können. Wenn Amerika zu einem Schiedsvertrag mit Frankreich einverstanden ist, so würde es sich um eine Verlängerung des sogenannten Root-Vertrages handeln, der im Februar abläuft. Im Inhalt des Vertrages würde jedoch so bestehen sein, daß die Vereinigten Staaten einen gleichlautenden Vertrag mit jedem anderen Staat abschließen könnten.

Überall strenger Frost und Schneefall.

22 Grad in Ostpreußen. — Im Erzgebirge schneite es 60 Stunden lang. In Sibirien minus 52 Grad.

Über ganz Europa ist eine ungewöhnlich starke Kälteperiode hereingebrochen, die ihre Ursache in polaren Luftmassen hat. Diese Luftmassen sind nach durch Ostwind begünstigt worden, die uns kalte Luft aus Russland, vor allem aus den Gebieten des nördlichen Eismeeres, bringen. Die kalten Luftströmungen haben sich außer über Deutschland, teilweise auch über England und Frankreich bis nach Skandinavien hinein ausgedehnt.

Selbst unter diesen Umständen, der sonst mildere Temperaturen aufweist, hat unter strenger Kälte zu leiden. So wurden in Frankfurt a. M. minus 14, in Karlsruhe minus 16, in Heidelberg minus 15, in München minus 11 Grad gemessen. (Ueber die Beobachtungen im Wuppertal berichten wir an besonderer Stelle.) In der Umgebung Berlins herrschte eine Kälte von minus 12 bis 14 Grad. Das kalteste Gebiet Deutschlands ist, wie fast immer bei den Kälteperioden, Ostpreußen, wo gestern vormittag 22 Grad Kälte beobachtet wurden.

Das charakteristischste Merkmal der gegenwärtigen Wetterlage ist die Tatsache, daß um diese Zeit in den vorhergehenden Jahren eine Kälteperiode niemals eine solche Ausdehnung angenommen hat wie diesmal. Man brachte diese Tatsache in Zusammenhang mit der amerikanischen Kälteperiode, die über den Ozean zu uns gedrückt sein könnte. Diese Annahme beruht aber auf der meteorologischen Wissenschaft als falsch; denn jede Kälteperiode, die aus Amerika den Weg über den Ozean nimmt, wird durch das verhältnismäßig warme Ozeanwasser, das auch im strengen Winter immer noch etwa 13 Grad Wärme aufweist, gebrochen. Die Kälte kommt aus dem Norden und Osten, besonders aus den russischen Tundras, wo Kältegrade bis 52 Grad gemessen wurden.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die gegenwärtige Kälte von längerer Dauer sein dürfte. Wahrscheinlich für diese Tage ist die sehr kalte Luftdruckverteilung. Im Norden sowohl wie über dem Ozean, besonders über Schweden, Finnland und Rußland, liegt ein Hochdruckgebiet, das sehr dauerhaft zu sein scheint. Am einzelnen registrieren wir folgende Temperaturen.

Freizeit auf der Elbe.

Schwerin, 17. Dez. Zeit mehreren Tagen zeigt die Elbe bei der harten Kälte von Freizeit, daß dies für die Schifffahrt eine große Hindernis und Gefährdung bedeutet. Eisbrocken und sonstige Eisabwehrmaßnahmen vermögen nur mit Mühe eine schmale Fahrtrasse offen zu halten, durch die sich die Schlepper und Frachtkraftwagen hindurchwinden können. Eisabwehrmaßnahmen sind die Personendampfer zum größten Teil im Verborgenen der Eisgefahr zur Einstellung ihrer regelmäßigen Fahrten gezwungen.

Zugefrorene Rheinhäfen.

Mosel, Bahn und Main beginnen zu frieren.
Eigener Drahtbericht.
20. Koblenz, 19. Dez. Die Rheinhäfen und der Flußhafen der Mosel bei Koblenz sind zugefroren. Die Mosel führt seit Samstag Treibeis, das sich an der Mündung in den Rhein bereits festzusetzen beginnt. Die Bahn ist an der Mündung in den Rhein und an vielen anderen Stellen zugefroren. Auch der Main führt seit Samstag Treibeis.

Nach dem „Goldenen“ Sonntag.

Viel Echynce in den Alpen.

15 Grad in Paris.

Schnee in Mailand.

Die englischen Pferderennen abgesagt.
Einer Tragübericht.

Einstellung der Schifffahrt auf der Zuidersee.

In Sibirien 52 Grad minus.

24 Damper

—

Die heute den Reichshaushalt für

Reichsgesetzliche Regelung

vom Haushaltsausfuhr des Reichslandes genehmigt worden. Für die Zwecke der Milchverforgung sollen danach zunächst einmal Vorkäufe in Höhe von 500.000 Mark bewilligt werden. In einem später auszufolgenden Ergänzungsgesetz sollen alsdann noch insgesamt 1½ Millionen Mark anordnert werden.

5 bis 10 Prozent Zuschläge.

**Massenausschluß aus der Kom-
munistischen Partei Großbritanniens.**

Lokales

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag
Geschäftsschluss 8 Uhr.
Für die Stadtfreie Gierleib und Ber-

Die Bankiersgeschäfte am zweiten Notiztag

Ellen Ed.

s. — Wapfenden-Wochenfahrten auf den Straßenbahnen. Die Angehörigen-Wochenfahrten der Eileitischen Straßenbahnen Darmen-Eldersfeld und der Verhüllten Kleinbahnen wurden bisher nur an Angehörige ausgegeben, die ein Einkommen von nicht mehr als 300 M. monatlich haben. Dieser Satz von 300 M. ist mit sofortiger Wirkung auf 500 M. erhöht worden.

2. — Frühmorgens der Badenanstalten am Heiligenabend. Am 24. Dezember (Heiligenabend) werden die städtischen Badenanstalten Pfaffenwerth und Böcklin bereits um 6 Uhr abends geschlossen.

veröffentlichen Sie am besten
durch eine Anzeige in unserer
Weihnachts-Nummer.

e. — Neues Beitragsverfahren bei der Wägen eines Ortsanwesenden. Der Vorstand der Wägen

e.— **Öffentliche Sammlungen** sind genehmigungsbedürftig. Mit Rücksicht auf das kommende Jahr wird von der Polizeiverwaltung

e. — **Waldschloßhau.** In der Zeit vom 12. bis
da. Wis. sind aus einer verschlossenen Wald-
he in der Grifflenbergstrasse von einem Wis-

2. — Drei herrenlose Wildschafe. Vor einigen Jahren sind in Elberfeld Sonnborn drei Wildschafe herrenlos aufgefunden worden. Merkwürdiger-

te haben, was die Eigentümer bisher nicht ge-
bet. Die Kriminalinspektion I (Eisenfeld, von
Geybischgasse, gibt Auskunft über den Verbleib.

b. Vater und Sohn vor Gericht. Die Aufre-
 leue War M. Vater und Sohn, aus Darmen
 waren beide für die Firma Henonien-Krog zu
 Düsseldorf in Darmen tätig. Der Vater als
 Kantienverwalter, der Sohn als Einfassierer.
 Der Sohn war schuldig, im Laufe des vorigen
 Jahres von den einfassierten Seidern 500 Mark
 für sich behalten zu haben, einen weiteren Betrag
 von 1600 Mark wollte er verloren haben. Ver-
 dächtigt erkläre aber, daß er davon monatlang
 nichts hat verlaufen lassen und, als eine Kontrolle
 befohlen, schuldig wurde. M. Vater soll unge-
 fähr 2000 Mark unterschlagen und schließlich dafür
 drei Sticks ausgeführt haben, für die seine De-
 stung vorhanden war. Das erweiterte Schöff-
 gericht in Elberfeld verurteilte ihn zu sechs
 Monaten, seinen Pfand zu vier Mona-
 ten Gefängnis.

b.— Wenen verführter Verleitung zum Weib und schlieflichen Rottelndes in zwei Fällen wurde der Kaufmann Ciesfried W. aus Bar.

5.— Ein Unfälle geschah. Einem Arbeiter in der Holzstraße, der seine Wohnung kurze Zeit unverschlossen gelassen hatte, entwandte ein Dieb.

in der Badeanstalt in der Riemscheiderstraße gestohlen worden ist. Der Geschädigte kann sich bei der Kriminalinspektion 2, Barmen, Kleinermannstr.

2.—Theater-Theater, Oberfeld. Aus der Kasse des Theaters schreibt man uns: Am Mittwoch dem 21. Dezember sowie am Freitag dem 23. Dezember, je um 4 Uhr, gelangt in unser Einfuhrung des Weihnachtsmährchen „Ansel und Gretel“ mit Musik- und Tanz-Einlagen bei ganz kleinen Preisen zur Aufführung. Nächst Cyrella „Die Rührerzettel“, die bei der Erstaufführung einen so schönen Erfolg erzielte, kann nur noch dreimal aufgeführt werden.

raum besser erleben als an den bekannten Weihnachtseilebern, die hier zur Aufführung kommen. Hammermeister Paul Stola, der erste Aktivist des

Seiner ersten Ehe-Frau, wird eine Sonate von Hdl. Emanuel Bach (Sohn und ein weiterer mit Gemtatsbekennung von Joh. Sebastian Bach. Ein Orgelchoral und ein Bräutigam und Hugo werden Vincent Böck, gefasst von Gottfried Meier, werden überleiten zu der wundervollen Weibchensfante „Wittinnen, süßer Bräutigam“ dieselben Komponisten.

**Zusammenfassung der Landwirt-
schaftlichen Zentralabteilung Oberfeld:** Versammlungen
nachmittags 4 Uhr, in Oberfeld im Rathaus.
„Zum Anker“, Moritzstraße, Markt. In der
Versammlung werden folgende für die Landwirtschaft
bedeutsame Vorträge gehalten:
ökonomisiert Dettlinger von der Landwirtschaftskammer
in Bonn über „Grundlagen der
Land- und Hauswirtschaft“; Landwirt und
Hofbesitzer E. Schlipf über „Erfahrungen in Oberfeld
bei der Normierung und Mechanisierung in der
Landwirtschaft“; betriebswirtschaftliche Fragen der
Landwirtschaft“. Zu den Vorträgen werden
Mithilfen beige gegeben.

Aus den Pachtspiel-Theatern.

... **Humorist. Elberfeld, Alldorf. Nach**
Rente Carlo, Alisa und anderen paradieschen
ledigen der Mittelmeerflöße führt den Zuschauer
den Film „Die Fürstin der Wüste“.
 In dem Film führt mit Grazie die Abenteurerin
 Alisa. Was ihr zugemutet wird, ist keine Mel-
 anchi, so u. a. die Erpressung einiger Wilden
 von der Bank von Rente Carlo, die Lieberum-
 wandlung einer ganzen Dolchgesellschaft. Man soll
 nicht die flotten Kombination. Das Programm ent-
 hält Humoristisches und Belehrendes.

Diese Nummer umfasst 20 Seiten.

Verantwortlicher: Dr. G. Zölse.
 Verantwortlich für den politischen Teil:
 Dr. G. Zölse; für den sozialen Teil: Karl Eit;
 für den Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang
 Koffer; I. Provinzialer Nachrichten: Dr. G. Zölse;
 die Provinzialnachrichten: Dr. G. Zölse; für den
 Handelsteil: Dr. G. Zölse.
 Verantwortlich für den Anzeigen-Teil: Karl Eit.
 Druck und Verlag von G. Zölse in Düsseldorf.

**Suchst Du Geschenke
noch zum Feste,
Bei Lempertz kaufst
Du sie aufs Beste.**



Staunende Kinderaugen

erstrahlen im Glanze der Wunder, von denen die Schaufenster jetzt so erfüllt sind, und die Herzen schlagen höher angesichts der köstlichen Süßigkeiten. Vater und Mutter kennen die Wünsche ihrer Kleinen genau. Darum beschern sie ihnen bestimmt

STOLLWERCK

Schokolade und Pralinen

PELZE Mantel Besatzteile Jacken / Füchse Garnituren Wölfe

Pelz-Engroslager Barmen, Bredderstr. 15, 1
Haltestelle Wertherbrücke.
Eigene Anfertigung. — Umänderung. — Billigste Preise

Butter billiger
80cl Pfd 16.50 Mk.
versand. geg. Nachnahme 010 Brandt
Stallp. 58. 114h



Wegen unangelegter haben wir auch 2 Stk. auf fremdem Boden (100) Lagerungen zum 12 auf 100 anplanter haben wir ein Anbieder fertig und verläuft wegen Platzmangel, belohntes günstig unter Preis:

1. Ständerbrot 1500 mm
2. Ständerbrot 1100 x 500
3. Ständerbrot 1100 x 500
4. Ständerbrot 1100 x 500
5. Ständerbrot 1100 x 500
6. Ständerbrot 1100 x 500
7. Ständerbrot 1100 x 500
8. Ständerbrot 1100 x 500
9. Ständerbrot 1100 x 500
10. Ständerbrot 1100 x 500
11. Ständerbrot 1100 x 500
12. Ständerbrot 1100 x 500
13. Ständerbrot 1100 x 500
14. Ständerbrot 1100 x 500
15. Ständerbrot 1100 x 500
16. Ständerbrot 1100 x 500
17. Ständerbrot 1100 x 500
18. Ständerbrot 1100 x 500
19. Ständerbrot 1100 x 500
20. Ständerbrot 1100 x 500
21. Ständerbrot 1100 x 500
22. Ständerbrot 1100 x 500
23. Ständerbrot 1100 x 500
24. Ständerbrot 1100 x 500
25. Ständerbrot 1100 x 500
26. Ständerbrot 1100 x 500
27. Ständerbrot 1100 x 500
28. Ständerbrot 1100 x 500
29. Ständerbrot 1100 x 500
30. Ständerbrot 1100 x 500
31. Ständerbrot 1100 x 500
32. Ständerbrot 1100 x 500
33. Ständerbrot 1100 x 500
34. Ständerbrot 1100 x 500
35. Ständerbrot 1100 x 500
36. Ständerbrot 1100 x 500
37. Ständerbrot 1100 x 500
38. Ständerbrot 1100 x 500
39. Ständerbrot 1100 x 500
40. Ständerbrot 1100 x 500
41. Ständerbrot 1100 x 500
42. Ständerbrot 1100 x 500
43. Ständerbrot 1100 x 500
44. Ständerbrot 1100 x 500
45. Ständerbrot 1100 x 500
46. Ständerbrot 1100 x 500
47. Ständerbrot 1100 x 500
48. Ständerbrot 1100 x 500
49. Ständerbrot 1100 x 500
50. Ständerbrot 1100 x 500
51. Ständerbrot 1100 x 500
52. Ständerbrot 1100 x 500
53. Ständerbrot 1100 x 500
54. Ständerbrot 1100 x 500
55. Ständerbrot 1100 x 500
56. Ständerbrot 1100 x 500
57. Ständerbrot 1100 x 500
58. Ständerbrot 1100 x 500
59. Ständerbrot 1100 x 500
60. Ständerbrot 1100 x 500
61. Ständerbrot 1100 x 500
62. Ständerbrot 1100 x 500
63. Ständerbrot 1100 x 500
64. Ständerbrot 1100 x 500
65. Ständerbrot 1100 x 500
66. Ständerbrot 1100 x 500
67. Ständerbrot 1100 x 500
68. Ständerbrot 1100 x 500
69. Ständerbrot 1100 x 500
70. Ständerbrot 1100 x 500
71. Ständerbrot 1100 x 500
72. Ständerbrot 1100 x 500
73. Ständerbrot 1100 x 500
74. Ständerbrot 1100 x 500
75. Ständerbrot 1100 x 500
76. Ständerbrot 1100 x 500
77. Ständerbrot 1100 x 500
78. Ständerbrot 1100 x 500
79. Ständerbrot 1100 x 500
80. Ständerbrot 1100 x 500
81. Ständerbrot 1100 x 500
82. Ständerbrot 1100 x 500
83. Ständerbrot 1100 x 500
84. Ständerbrot 1100 x 500
85. Ständerbrot 1100 x 500
86. Ständerbrot 1100 x 500
87. Ständerbrot 1100 x 500
88. Ständerbrot 1100 x 500
89. Ständerbrot 1100 x 500
90. Ständerbrot 1100 x 500
91. Ständerbrot 1100 x 500
92. Ständerbrot 1100 x 500
93. Ständerbrot 1100 x 500
94. Ständerbrot 1100 x 500
95. Ständerbrot 1100 x 500
96. Ständerbrot 1100 x 500
97. Ständerbrot 1100 x 500
98. Ständerbrot 1100 x 500
99. Ständerbrot 1100 x 500
100. Ständerbrot 1100 x 500

Zeitung-Rabattur 100 ab E. W. Rathenaustr. 50

Das Weihnachtsgeschenk für den Landmann

Der Praktikus

Handbuch für den praktischen Landwirt

Das Ergebnis jahrelanger p. schlicher Erfahrung an und Beobachtungen hervorragender Fachmänner

Zusammengestellt und mitbearbeitet von Dipl. Landwirt Al. Loenarts

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage

341 Seiten Großoktav

Preis Pk. 16.- Ganzleinen

Zu haben in allen Buchhandlungen und in den Geschäftsstellen dieser Ztg.

Verlag W. Girardet, Esson

Passende Weihnachts-Geschenke!

Leder-Koffer
Briefaschen, Zigarren-Etuis, Geldbörsen

Damen-Taschen
Aktenmappen, Schürmappen

Schul-Tornister
Schreibmappen, Reise-Notessaries, Einkaufs-Beutel

Pet. Gust. Stöcker, Elberf.

Neubaustr. 11 1723

Aus großem Fang empfehlen:

Seeforellen

gekocht oder gebacken, mit Kartoffeln und Weinkrautertunke 70.-

sowie die übrigen Spezialitäten.

Cuxhavener Fischbratküchen

Bahnhofstr. 16 ELBERFELD Berlinerstr. 100.

Gänse allerfeinste 1.40
Säfermaß 1/20

Frische Hoch-Gier ... von 12 an

Große hoch. Enten-Gier 15 an

Schattige Käse, Butter, Wurstwaren u. Konerven zu billigsten Tagespreisen

J. Blatt, Elberfeld
Grünstr. 18, geg. n. d. Zieg. 1044

Festgeschenke

in entzückenden Packungen

durch die selbst auch ein praktisches Geschenk dem Gabeleschen zum Schmuck gereichen, finden Sie in größter Auswahl und zu günstigsten Preisen bei

Rob. Berns
Barmen, Wertherstraße 39 41

Alpina

DAS KENNWORT

GUTER UHREN

Affenverkauf der Alpina-Uhren:

Elberfeld: Sc. Hier - Latirée

Barmen: Bäumer & Co.

1814h

Verkauf am Hauptbahnhof Barmen
am Montag und Dienstag jeden 10

Weihnachtsbäume

per Stück 20 Pfg. + A. Ruch

L.H. Schnitzler

Damenschirme

Herrenschirme

Kinderschirme

Spazierstöcke

ELBERFELD

POSTSTR. 10

Schulfrische Hasen!

Rücken - Keulen - Hasenpfeffer vom Ganzen. Feinste Rohbraten u. Keulen.

1a junge Hasenmastgänse (das Allerfeinste, 6-14 Pfund)

1a junge Mastputen

1a junge Milchmastenten

1a junge Suppenhühner 2 1/2 - 6 1/2

1a junge Hähnen u. Kapaunen (entdarnt)

empfehle von 1891, frisch, eigen, Schlachtung nur ausgesuchte Ware in hochpr. ma. unübertroff. Qualität, ab Dienstag auf dem Königsplatz (am Denkmal).

Fritz Benseholdt.

Elberfeld Passende Weihnachts-Geschenke

sehr — sehr billig, aber nicht nur billig, auch wirklich gut.

Schwarz Schürzen-Alpacca 1.00 130 cm breit Mtr. 1.25	Schlafdecken kamelhaarfarbig, besonders schwer, Gr. ca. 150x200, Stück 5.00
Weiße Bettdamaste 1.65 130 cm breit Mtr. 2.65, 1.95	Reisedecken mit prachtvoller # Abscheide, besonders billig, Stück 12.50
Weiße Bettdamaste 1.95 160 cm breit Mtr. 3.-, 2.50	Wäschestoffe in Stücken von 10 Metern per Stück 8.50, 7.50, 6.50
Bettuch-Biber 1.35 ca. 150-160 cm breit, Mtr. 2.25 1.95 1.65	Hemdenzephyr u. Perkal allernächste Muster waschechte Qual., Mtr. 1.85, 1.45, 1.25, 0.95
Damast-Handtücher zum Teil in Halb-leinen, ca. 50x100, fert. ges. u. gebündelt, Stück 0.95	Tischdecken wunderbare Auswahl, Stück 6.50, 4.50, 2.50, 1.95
Weiße Tischtücher in verschied. Breiten und Längen Stück 4.50, 3.50 2.95	Bettuch-Halbleinen ca. 150 cm breit, teinlädig Meter 1.65

Große Posten Kieiderstoffe, Mantelstoffe, Herrenstoffe bekannt sehr — sehr billig!
Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof

Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise.

Elberfeld, Herzogstraße u. Walter-Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeig.

Trage Schmuck

Du gewinnst!

Reiche Auswahl und vorteilhafte Preise finden Sie in folgenden Barmer Uhren-, Juwelen, Gold- u. Silberwaren Geschäften

Karl Bernau Mittelstr. 25
W. Global Berlinerstr. 23

Franz Schulz Wertherstr. 39
Rob. Werres Sohn Mittelstr. 20-22

Bergisch Land

Nr. 296 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 19. Dez.

Die Kölner SPD. beschließt! Großzügige Pläne.

W. Köln, 18. Dez. Wie wir erfahren, hat Freitagabend bei der Oberbürgermeisterin eine eingehende Besprechung über die Frage der Direktionsverlegung des Langenberger Senders stattgefunden. Als Ergebnis dieser Konferenz ist festzustellen, daß der Langenberger Sender unbedingt der SPD. Düsseldorf zugeordnet werden soll, um ihn der SPD. Köln zu unterstellen. So soll auch erreicht werden, daß der Einfluß des Rundfunk-Generalintendanten Hardt wesentlich erweitert wird. Es dürfte dann die Möglichkeit bestehen, die Rundfunkgesellschaft so auszustatten, daß sich schließlich ihr Wirkungsbereich über ganz Westdeutschland erstreckt.

Aus der Revigener Baukommission.

Revig. 19. Dez. Die Baukommission beschloß heute in ihrer letzten Sitzung mit verschiedenen Grundstücksangelegenheiten. 1. a. lag ein Antrag auf Abtausch eines städtischen Grundstückes an der Ruhlenbühlstraße gegen ein an der Heiderstraße gelegenes Grundstück der katholischen Kirchengemeinde zugestimmt. Das der Kirchengemeinde übertragene Grundstück soll zur Anlage eines Friedhofes dienen. Die Sportplatzfrage war soeben noch Gegenstand einer Besprechung. Die Sportplätze in Revig. und Löntheide befinden sich in sehr schlechtem Zustand. Ihre Instandsetzung wird größere Mittel erfordern. Zwar hatte die Verwaltung kürzlich die Anlage eines Sportplatzes in den Revig. Wiesen geplant, jedoch konnte an die Ausführung dieses Projektes bis jetzt nicht herangetreten werden. Es soll jedoch versucht werden, die bestehenden Sportplätze nach Möglichkeit auszugestatten.

Vom elektrischen Strom getötet.

W. Köln, 19. Dez. Ein tragischer Unfall ereignete sich am Samstagabend in einem Neubau gegenüber dem Hauptbahnhof. Dort wurde der 25-jährige Arbeiter Oskar Haagmann aus Kupferberg von seinem Bruder, der die längere Zeit vermisste, im Keller tot aufgefunden. Nach Lage der Sache war der Unfall im Begriff gewesen, eine elektrische Leitung einzuschneiden. Dabei hat er vermutlich mit

der Hand die Messingfassung berührt, die unter Strom stand. Da er auf nassem Boden stand, wirkte der elektrische Schlag tödlich. Der Verunglückte hinterläßt zwei kleine Kinder.

Die Erwerbslosigkeit im Niederbergischen.

W. Bielefeld, 19. Dez. Die Zahl der Erwerbslosen hat im Niederbergischen im allgemeinen eine steigende Tendenz. In Bielefeld war in der vergangenen Woche eine Zunahme um 19 zu verzeichnen. Dort werden insgesamt 158 Arbeitslose registriert. Wie immer, ist die Erwerbslosigkeit in Langenberg unverhältnismäßig höher. In der Vorwoche meldeten sich 22 erwerbslose Hauptunterstützungsbefähigte neu an. Die Gesamtzahl beträgt gegenwärtig 240. Lediglich in Revig. hat der Erwerbslosenstand mit 87 gegenüber der vergangenen Woche den gleichen Stand beibehalten.

Ein Beleidigungsprozeß.

W. Bielefeld, 18. Dez. Wegen Beleidigung des Bürgermeisters Marquardt und seines Rechtsbeistandes, eines Düsseldorf-Notars, hat sich der Chemiker und Fabrikant Paul Jansen in Düsseldorf und Bielefeld vor dem erweiterten Schöffengericht in Düsseldorf zu verantworten. Der Streit zwischen Jansen und dem Bürgermeister rührt her aus den bekannten Geschichten der Sparkasse in der Inflationszeit, die auch die große Beleidigungssache aus der Flugblattgeschichte zeitigten, die vor einiger Zeit auf Kosten Jansens durch Vergleich beigelegt wurde. In dem jetzigen Falle handelt es sich um schwere Beleidigungen, die Jansen in einer Birkhoff-Anzeige und in telephonischen Gesprächen mit den Beleidigten wiederholt hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 800 Mark Geldstrafe.

Wichtige Beschlüsse in Dahn.

Wohnungsbau, Müllabfuhr, Weihnachtsgaben.

Dahn, 18. Dez. In der letzten Stadtverordnetenversammlung machte die Verwaltung den Vorschlag, für Wohnungsbau durch die gemeinnützige A.-G. für Angehörtenheimstätten Berlin „Gagaj“ eine Anleihe aufzunehmen. Diese Vereinigung hat bereits an der Heiderstraße Neubauten errichtet, für welche die Sparkasse die Hypothek übernehmen soll. Da die Sparkasse die Hypothek nicht übernehmen kann, will man auf anderem Wege versuchen, Kredit zu beschaffen. Nach vorausgegangener Fühlungnahme wäre die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin bereit, eine langfristige Anleihe von 50 000 Mark gegen 7 Proz. Zinsen, 2 Prozent Tilgung und 97 Proz. Auszahlung zu gewähren. Die Finanzkommission befragte eine beratende Kommission, worauf die Versammlung diesem Antrag zustimmte.

Dann wurde über die Einführung einer städtischen Müllabfuhr verhandelt. Die Verwaltung macht den Vorschlag, über die Müllabfuhr eine Entscheidung zu fassen, wonach die Kosten derselben die Hauseigentümer entsprechend dem Gebäudenutzungswert zu übernehmen haben. Man konnte sich über die Abfuhrfrage, aber ob diese Einrichtung städtisch oder privat betrieben werden sollte, nicht einig werden, und die Sache wurde vertagt.

Zu dem Ersatz einer Totalverordnung über die Erhebung von Gebühren und Beiträgen für

die Grundstücksentwässerung wurde von der Verwaltung eine eingehende Regelung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die Entwässerung vorgeschlagen. Daraus resultierende Beiträge und Nutzungsgebühren müßten aber davon unterschieden werden. Von allen denjenigen, die bis zum 1. 4. 27 bereits an einen Kanal angeschlossen waren, sollen keine Beitragsbeiträge mehr erhoben werden. Die Beitragspflicht soll zunächst eintreten, sobald der Anschlag für ein Grundstück notwendig geworden ist. Der Beitrag soll für eine Zeit von 10 Jahren pro Meter Straßenfront 1,70 Mk. betragen und in Form einer Annuitätenrate geteilt werden. Außerdem soll für die Unterhaltung, Reinigung der Kanäle und eine Reinigungsgeld für Wasser gebühren werden. Eine Neuverteilung dieser Höhe soll entweder jährlich, mindestens aber nach 5 Jahren erfolgen. Dem Hauseigentümer wird das Recht zugesprochen, die Kosten auf die Mieter umzulegen. Der Entwurf dieser Entscheidung wurde einstimmig von der Stadtverordnetenversammlung angenommen.

In der letzten Stadtratssitzung hatte die Verwaltung schon mitgeteilt, daß im laufenden Jahre mit einem Geldbeitrag von 55 000 Mark zu rechnen sei. Der Bürgermeister J. Hermann gab bekannt, daß sich dieser Betrag noch um weitere 14 000 Mark, davon 8000 Mark für Zinsen und 6000 Mark für die diesjährige Weihnachtshilfe, erhöhen würde. Er unterbreitete dem Stadtrat Vorschläge, die vorher ausgearbeiteten Deckungsmöglichkeiten. Nach seiner An-

sicht könnten ab 1. 4. 1928 statt 180 Proz. 200 Prozent Grundvermögenssteuer, statt 450 Proz. 500 Prozent Gewerbesteuer und ab 1. 1. 1929 eine Lohnsummensteuer von 1000 Proz. statt 900 Prozent erhoben werden. Aus diesen Erhöhungen wäre soeben mit einer Mehreinnahme von 26 300 Mark zu rechnen. Der verbleibende Restbetrag soll für 1928 vorgetragen und nach Möglichkeit eingespart werden. In der Diskussion kam eine Einigung nicht zu Stande, so daß die Angelegenheit zurückgestellt wurde.

Die Rechnungslegung der Stadtkasse weist für die Stadtkasse, Wasserwerk, Gaswerk, Wasser- und Gas-Ordinarium eine Einnahme von 3 007 257,83 Mark auf. In der Ausgabe standen 3 139 315,77 Mark. An Rückstellungen sind noch 42 912,30 Mark vorhanden. Für die Stadtkasse sind an Vorläufe 80 178,87 Mark geteilt. Die Abrechnung wurde ohne Rücksicht für richtig, anerkannt.

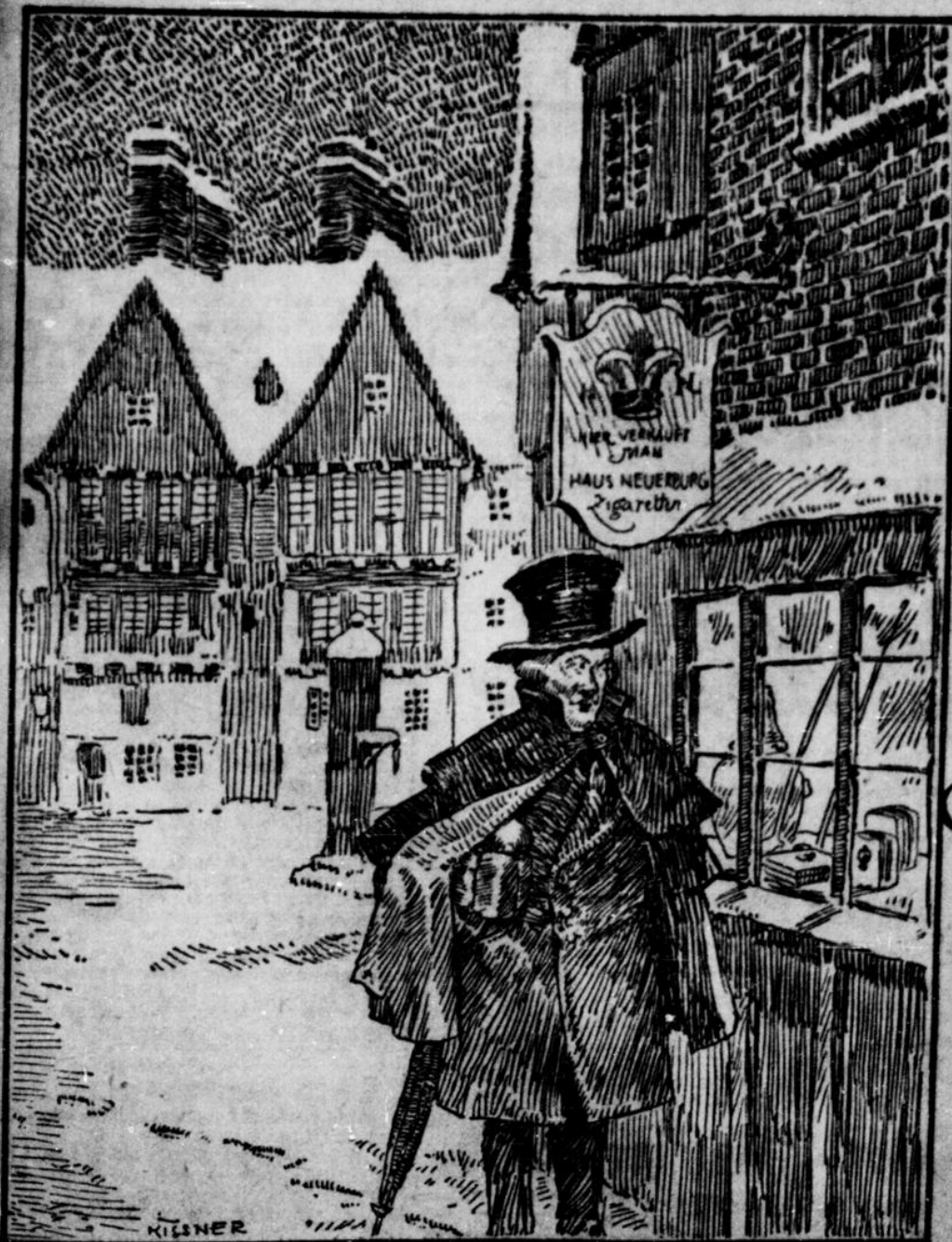
Außerhalb der festgesetzten Tagesordnung trieb Bürgermeister Hermann noch mit, daß die Wohlfahrtskommission sich darüber schlüssig geworden sei, allen Wohlfahrtsempfängern als Weihnachtsgabe 25 Proz. der monatlichen Unterstützung auszugeben. Die Wohlfahrtskommission soll bei der Verteilung der Zuschüsse zweifelhafte Mithilfe leisten.

Dahn ist zu Fug gekommen.

Die Gemeinde protestiert gegen den Verteilungsmodus des Ruhr-Beleuchtungsfonds.

Dahn, 18. Dez. In der Gemeinderatssitzung interpellierte der Gemeindevorsteher Hermann den Vorsitzenden über die Verteilung der Summe, die die Gemeinde Dahn aus dem Ruhr-Beleuchtungs- und Abwasserfonds zur Abgeltung der Schäden der Ruhrbeleuchtung erhalten hat. In längeren Ausführungen gab Herr J. Hermann Auskunft über diese Angelegenheit. Insgesamt sind 25 000 Mark den Gemeinden Dahn, Dahn und Dahn zugewiesen worden, davon entfallen auf Dahn 2000 Mark. Als Maßstab für die Verteilung kam die Einwohnerzahl der Gemeinden in Betracht. Der Vorsitzende erbot sich, in einer gemeinsamen Besprechung der Finanzkommission zu verhandeln, um einen für Dahn günstigeren Verteilungsmodus zu finden. Die Gemeindevorstände sahen folgende Entscheidung:

Der Gemeinderat hält nach wie vor den Verteilungsmodus für ungerecht und die Interessen der Gemeinde Dahn schützend. Gemeinderat beharrt auf, daß ohne Mitwirkung auch eines Vertreters der Gemeinde Dahn



Eigentlich könnte man sich auch selbst einmal etwas zu Weihnachten schenken. Sie wissen ja garnicht, ob Sie von anderer Seite eine Geschenk-Packung mit **HAUS NEUERBURG** Zigaretten erhalten. Bekommen Sie auf diese Weise tatsächlich zwei,-umso besser!

HAUS NEUERBURG

O · H · G



Unsere Weihnachtspackungen enthalten:

- 1) 50 LÖWENBRÜCK
25 GÜLDENRING mit Gold
25 GÜLDENRING ohne Gold
100 Zigaretten zu 9 Mark
- 2) 100 RAVENKLAU zu 6 Mark

Für die schöne Ausstattung wird keine Preiszuschlag berechnet.

Die Verteilung der vorgenannten Summen gerde- zu unverständlicher Weise erfolgt ist. Die Gemeindeverwaltung lehnt es deshalb ab, bis zur Klärung dieser und anderer schwebender Fragen heute in weitere Beratungen einzutreten.

„Abteilung West.“

Eine Walder Feuerwehrrsamite.

Wald, 18. Dez. Das mehrere Angehörige einer Familie sich als freiwillige Feuerwehrrsamite betätigen, ist eine Erscheinung, die häufiger vorkommen kann, als man gleich sechs Wehrrsamite an einer Familie im Feuerlöschdienst tätig sind und zusammen 126 Jahre sich freiwillig der Bürgerwehr zur Verfügung gestellt haben, dürfte doch ein sehr seltener Fall sein. Die Familie des Walder Wirtsgesetz August Wed von Mangenberg be- zichtigt sich vom Vater bis auf den jüngsten Sohn im Völkisch-Mangenberg-Kreuzweg der Wehr. Der Vater ist Zielverfechter und gehört zu den wenigen noch lebenden Wirtsgesetzern des Völkisch-Kreuzweges, ein Sohn ist Brandmeister, drei weitere Söhne sowie ein Schwiegersohn bilden den übrigen Teil dieser Feuerwehrrsamite, die schon seit Jahren in Mangenberg wohnen. Diese „Abteilung West“ des 3. Walder Völkisch-Kreuzweges genießt wegen ihrer Tätigkeit für das Allgemeinwohl großes Ansehen.

Es gibt keine Esel mehr in Solingen.

Wald, 18. Dez. Eine Stadt, die über 50.000 Einwohner verfügt und in ihren Mauern keinen einzigen Esel herbergt, dürfte auch heute, wo der Motor das Zugtier im allgemeinen ersetzt hat, zu den Seltenheiten im Vergleichen Lande ge- hören. Solingen kann dies für sich in Anspruch nehmen. Die Viehhaltung stellt bei der diesjäh- rigen Zählung fest, daß alle Esel den Stadbezirk Solingen verlassen haben. Der Eselmangel war schon in den letzten Jahren sichtbar, als das über- flüssige Stadtwild in Solingen zu Gast wollte und den Waldjagden gab. Natürlich hatten die Esel- fütterer für die Aufführung keinen Esel mitgebracht und hatten einen in Solingen zu finden. Vergeb- lich war die Viehhaltung über die Eselszene hinweg. Aber es fehlt doch etwas an der Aufführung. Alles hat also seine Licht- und Schattenseiten.

Der Hall Feller in Chlig.

Es gibt keine Obliquen Korruptions- affäre.

Wald, 18. Dez. Zu den umstrittenen Persönlichkeiten im Obliquen kommunalpolitischen Leben gehört schon seit einer Reihe von Jahren der sozialdemokratische Stadtrat und Kreis- tagsabgeordnete Oskar Keller, der als Füh- rer der SPD, auch in nächster Zeit einen Bei- trag zu den Auseinandersetzungen mit den Kommuni- ken im Stadtrat hat. In Chlig ein „Hall Fel-“

ler“ entwickelt. Die kommunalpolitische „Vergleiche Arbeiterstimme“ versucht ähnlich wie auch in der Solinger Stadtratwahl, eine Obliquen Korruptionsaffäre heraufzubekommen und behauptet, daß Keller größere Steu- erhinterziehungen begangen und daß ein Eselbesehl gegen ihn vorgelegen habe. Gleich- zeitig wurden in die Angelegenheit von der SPD, auch noch „leidende Persönlichkeiten der Stadtver- waltung“ (womit Bürgermeister Zaverdres und Beigeordneter Dr. Langhans gemeint sein können) und der Leiter des Finanzamtes, in allerdings vorsichtiger Form beschuldigt. Die An- geklagten setzten sich natürlich sofort zur Wehr. Stadtrat Zaverdres erklärte, daß er nie- mals Steuerhinterziehungen und auch kein Eselbesehl gegen ihn vorgelegen habe. Die Stadtwahlverwaltung teilte der Presse mit, daß die vorerwähnten Vorwürfe gegen die le- benden Grundsätze der Demokratie verstoßen. Die Stadtwahlverwaltung teilte der Presse mit, daß die vorerwähnten Vorwürfe gegen die le- benden Grundsätze der Demokratie verstoßen. Die Stadtwahlverwaltung teilte der Presse mit, daß die vorerwähnten Vorwürfe gegen die le- benden Grundsätze der Demokratie verstoßen.

Die gefährliche Brücke bei Tente.

Wald, 18. Dez. Bei der Eisenbahn- brücke in Tente war es wieder einmal ein Verkehrsunfall zu verzeichnen. Ein hiesiger älterer Radfahrer mußte einem Auto-Kleberwagen und mehreren Stra- ßenzugängern ausweichen. Das Rad war durch den Schreck beschleunigt. Der Radfahrer konnte nicht anders, als in den Straßenrand zu ren- nen. Dort kam er zu Fall. Das Radfahrer rutschte und geriet ebenfalls in den Straßenrand und auf den unter dem Rad ab liegenden Radfahrer. Glücklicherweise kam der Mann ohne größere Verlet- zungen davon.

Großfeuer in einem Baumwollager.

Bedauerlicher Sachschaden.

Wald, 18. Dez. Im Betrieb der Textilindustrie Niederbühl in M.-Glabbach- Waldhausen entstand gestern Abend ein Brand. Ein hiesiger älterer Radfahrer mußte einem Auto-Kleberwagen und mehreren Stra- ßenzugängern ausweichen. Das Rad war durch den Schreck beschleunigt. Der Radfahrer konnte nicht anders, als in den Straßenrand zu ren- nen. Dort kam er zu Fall. Das Radfahrer rutschte und geriet ebenfalls in den Straßenrand und auf den unter dem Rad ab liegenden Radfahrer. Glücklicherweise kam der Mann ohne größere Verlet- zungen davon.

seinen Herd zu beschützen. Der Schaden ist be- deutend, doch kann der Betrieb aufrecht erhalten werden.

Vom Fest in den Tod.

Wald, 18. Dez. Ein tragisches Ende fand am Freitag der von der Ruhrschiffahrt- gesellschaft m. b. H. aus Anlaß der Eröffnung der fertiggestellten Räume der an der Alten Schleuse liegenden Ruhrschiffahrt-Abfahrtsstelle der Personen- (Schiffe) gegebene Festabend zu dem unter anderen auch die alte Mülheimer Schiffer- geladen waren. Der älteste Mülheimer Ruhrschiffer, der 81 Jahre alte Schiffer A. D. Johann Hechhoff, Schifferweg 3 wohnend, begab sich gegen 11 Uhr in angeregtem Zustand auf den Heimweg. Heute morgen um 6.30 Uhr fand man ihn im Schleusenkanal tot vor, den Spä- tierhof noch frampfhaft in der Hand haltend.

Eine hartnäckige Gistmischerin.

Wald, 18. Dez. Unter der schweren Anklage des Gistmordversuches an ihrem eigenen Ehegatten stand die Ehefrau Josephine Röper von Heddlinghausen vor dem Schwurgericht. Die Anklage beschuldigte die Röper, ihren Ehemann, den Schmied Wilhelm Röper zu Heddlinghausen, in drei Fällen versucht zu haben, ihn mit Gist, Kleeessig und Sublimat zu töten. Die Angeklagte wird als äußerst streit- sichtig und geizig geschildert. In diesen Charak- teristika der Frau ist auch wohl der Grund für die unglücklichen Eheverhältnisse zu suchen. Die Frau ließ auch ihrem Ehegatten eine Behand- lung zuteil werden, die diesen nach seiner Angabe in die Trübsucht getrieben. Der Ehemann ist der Überzeugung, daß es die Angeklagte auf sein Vermögen abgesehen habe und daß sie auch aus dieser Gefinnung heraus seine Einkünfte be- trieben habe. Der Vertreter der Anklage- behörde beantragte gegen die Angeklagte eine Ge- samtsstrafe von drei Jahren, zwei Monaten Zuch- haus. Der Verteidiger ersuchte, nur auf versuch- ten Totschlag zu erkennen. Das Urteil lautete we- gen versuchten Totschlages in drei Fällen auf drei Jahre Gefängnis.

Kleine Vergleiche Chronik.

Wald, 18. Dez. In der Nacht zum Samstag gegen 4 Uhr brach in dem Hause des Buchdruckers Karl G. Rohlfasse Nr. 1, Feuer aus. Die Dedenbalken in der Nähe des Schorn- steines zwischen dem Erdgeschos und dem oberen Stockwerk waren in Brand geraten. Die Feuer- wehr war bald zur Stelle und löschte den Brand. X Linden-Dahlhausen, 19. Dez. Die Gebrü- der Kolkmann, Metzger- und Wirtschaft- schen in Linden, wollen wegen ihrer Verhaftung unter Vorbehalt Beschwerde erheben; ebenso ein Landrat in Hattungen über die ihrer An- klage unzulässige Art der Festnahme durch Land- jägereibeamte.

Wald, 18. Dez. Ein bedauerlicher

Autounfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Röhlfassestraße in der Nähe der Dynamit- fabrik. Der Kaufmann Otto Ziesler aus Gel- senkirchen hatte sich Samstagvormittag in Köln

ein neues Auto gekauft. Auf der Rückfahrt ge- riet nun der Wagen kurz vor Opladen auf der glatten Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer des Wagens war so- fort tot, während sein Chauffeur schwer ver- letzt nach Opladen ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Wald, 18. Dez. Gestern Abend gegen 9 Uhr schoß in einer Wirtschaft in Herde ein Schupo-Beamter auf seine Geliebte aus bisher un- bekannten Gründen. Das etwa zwanzigjährige Mädchen wurde in schwerverletztem Zustand ins Josephs-Hospital gebracht. Der Täter wurde ver- häftet.

Wetterbericht.

Montag den 19. Dezember 8 Uhr morgens.

Station	Wind	Wind	Wetter	Temper.
Johann	2.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4
Wald	1.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4
Wald	1.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4
Wald	1.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4
Wald	1.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4
Wald	1.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4
Wald	1.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4
Wald	1.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4
Wald	1.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4
Wald	1.2	SW mäßig	stern. bewöl.	-4

*) Wind- und Temperaturangaben nicht reduziert.

Wald, 18. Dez. In der Nacht zum

Samstag gegen 4 Uhr brach in dem Hause des Buchdruckers Karl G. Rohlfasse Nr. 1, Feuer aus.

Die Dedenbalken in der Nähe des Schorn- steines zwischen dem Erdgeschos und dem oberen Stockwerk waren in Brand geraten.

Die Feuer- wehr war bald zur Stelle und löschte den Brand.

X Linden-Dahlhausen, 19. Dez. Die Gebrü- der Kolkmann, Metzger- und Wirtschaft- schen in Linden, wollen wegen ihrer Verhaftung unter Vorbehalt Beschwerde erheben; ebenso ein Landrat in Hattungen über die ihrer An- klage unzulässige Art der Festnahme durch Land- jägereibeamte.

Wald, 18. Dez. Ein bedauerlicher

Autounfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Röhlfassestraße in der Nähe der Dynamit- fabrik.

Der Kaufmann Otto Ziesler aus Gel- senkirchen hatte sich Samstagvormittag in Köln

Der bekehrte Dieb.

Wittgenstein von Karl Sage.

Unter den Redaktionsmännern Afrika war be- sonders einer wegen seiner verrückten Verbe- derung. Cines der Rasse aber war schon als alle anderen: es flog jankter als die Sandwölfe des Sturmes und baute jankter Stieber als der Etzrah.

Der Fürst eines anderen Stammes, Dohet, bot viel Geld, um dieses Pferd in seinen Besitz zu bringen, aber vergebens. Endlich verließ er auf eine Zeit, um sich des Tieres zu bemächtigen. Er beschloß, sein Pferd mit dem Saite eines Kameles, welches sich in Lumen, band sich ein Bein leinabe bis an den Hals hinauf und gab sich auf diese Weise die Gestalt eines armenigen Bettlers. So ging er zu dem Nachbarn und wartete auf Dohet, den Eigentümer des kostbaren Pferdes, in der Nähe der Zelte, wo er bald vor- treten mußte.

Als er Dohet herankam, rief er ihn. „Nimm mich mit dir an.“ „Ein armer Fremder! Seit drei Tagen liege ich hier ohne Wasser, un- fähig, einen Schritt zu gehen. Ich sterbe. Nimm mich mit dir an.“

Dohet bot ihm gütig sein Pferd an, um ihn von dannen zu seinem Stamme zu bringen. „Ich kann nicht auf“, fuhr der Bettler fort. „Nimm mich auf.“

Dohet, von Mitleid ergriffen, kam nahe herzu, führte das Pferd dicht an den Liegenden und half ihm in den Sattel.

Da plötzlich verwandelte sich der Bettler in einen kräftigen Mann. Er sprengte davon dem verblüfften Dohet entgegen: „Ich bin Dohet. Nun habe ich dein Pferd, und du wirst es niemals wiedersehen.“

Dohet rief ihm nach und bat ihn um ein ein- ziges Wort.

Seiner Sache sicher, machte der Dieb in ge- höriger Entfernung Halt und fragte höflich, wel- chen guten Rat Dohet ihm denn noch mitzugeben habe.

„Du hast mein edles Tier genommen“, sprach Dohet ruhig. „Da der Himmel dies zugab, wünsche ich dir Glück dazu; aber ich bitte dich herzlich, es niemals jemand zu erzählen, wie du dazu gekommen bist.“

„Und warum denn nicht?“ fragte Dohet.

„Weil“, erwiderte der edle Araber, „ein an- derer Mensch vielleicht wirklich in deiner vorherigen, erbärmlichen Lage gefunden werden könnte. Aber dann könnte es sein, daß man ihm nicht hilft, denn man hält ihn einer ähnlichen Tat fähig, wie du sie begangen hast. So würdest du manche Tat des Mitleids verhindern.“

So sprach er und wandte sich ab. Dohet, von der Wahrheit, dem Adel und der Schönheit die- ser Worte plötzlich ergriffen, ritt herbei, sprach vom Kamele, gab es dem Bettler zurück und umarmte ihn gerührt.

Dohet lud ihn in sein Zelt ein, wo beide Freundschaft schlossen fürs Leben.

Der gepumpte Fead.

Vor ungefähr dreißig Jahren begab sich der berühmte Fiedler Kunstgelehrte Jakob Bur- chard, dessen „Geschichte der Renaissance in Ita- lien“ zu den klassischen Werken der Weltliteratur gehört, zum vorübergehenden Aufenthalt in Ve-

luch alter Freunde nach Karlsruhe. Der verstor- bene Großherzog Friedrich von Baden, der von der Anwesenheit Burchards in Karlsruhe er- fahren hatte, wünschte den hervorragenden Gelehr- ten, dessen Namen und Werke er längst kannte, aus auch persönlich kennen zu lernen, und so wurde Burchard auf einen bestimmten Tag ins großherzogliche Schloß geladen. Als Burchard, den die Einladung sehr überraschte und der als Schweizer Professor mit Fürsten wie in Ver- bindung gekommen war, sich mit einem Freund über

die bevorstehende Audienz besprach, machte dieser den welfremden Mann darauf aufmerksam, daß man, auch wenn man sich auf Reisen befinde, zu solchen Audienzen im Grad geben müsse. Bezeich- nenderweise führte Burchard ein solches Klei- dungsstück nicht bei sich, und so erklärte sich der Freund, der etwa die gleiche Natur hatte, bereit, ihm den eigenen Frackanzug zu leihen, vergah aber vorher das Band des Fiedlerer Löwen- ordens aus dem Anproch zu entfernen. — So ging denn Burchard im Bewußtsein, den höf- lichen Formen Genüge getan zu haben, zur Au- dienz. Im Laufe der Unterhaltung dankte er dem Großherzog für die mannigfache Beleh- rung, die er aus den Büchern Burchards ge- nommen habe, und fügte hinzu, daß er diesem Dank auch bereits durch die Verteilung des Fiedler- Löwenordens Ausdruck gegeben habe. Als Bur- chard auf diese Bemerkung des Großherzogs in verwundert aufsaß, wies dieser auf das Lö- wenband im Anproch des Fracks, worauf er Gelehrte mit erhabener Gelassenheit antwor- tete: „Den Frack hab ich mir pompt!“

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt hat. Das 1784 gegründete Landes-Zuchthaus war von Beginn an neben seiner Eigenschaft als Zuchthaus auch ein Arbeitshaus. Die männlichen In- sassen wurden meist mit Marmorarbeiten in dem Zuchthaus beschäftigt, andere fertigten Schu- he, Schuhmacher- und Webarbeiten. Sie trugen je- mals besondere Kleidung: graue wollene Kap- pen, Halstuch, Weste und lange Leinenhosen, beides halb gelb, halb grau. An dem linken Fuß schleppten sie einen angeschmiedeten eisernen Ring mit Kette und Angel nach sich. Nach der Freilassung blieb den meisten Zuchlingen ein schleppender, ab- hängender Gang eigen. Die Zuchthausstrafe be- trug niemals weniger als zwei Jahre. Die Ge- fangenen waren Einzelhaft, Einzelhaft kam nur bei schweren Verbrechen vor. Die Zuchthausver- waltung wurde 1860 von dem neugegründeten Preussischen Verwaltung über. Das Dietz Zuchthaus hat eine große Reihe von Kapitalverbre- chen in seinen Mauern gesehen, für die der Tod in vielen Fällen der letzte Sünder war. Das furch- barste Urteil aber, das wohl je in der ganzen Ge- schichte Rasse gesprochen wurde, ist das vom 15. März 1832. Gerade vor 100 Jahren, am 7. De- zember 1827, wurde in der Kaserne zu Weiden- burg der Rabat Adolf Bialius ermordet. Der Tat- geist der Verbrechen, wurden 37 Männer ver- häftet und nach nahezu fünfjähriger Unter- suchungsdauer am 26. März 1832 vor ein Kriegsge- richt gestellt. Einstimmig wurden diese 37 Männer zum Tode verurteilt. An vier Männern wurde das Urteil vollstreckt, die übrigen 33 wurden begnadigt und büßten die Zeit im Zuchthaus, zwei mit fünfzehn, zwei mit zwölf, zwei mit zehn, zwei und zwanzig mit neun und sechs mit zwei Jahren. Aber der eigentliche Mörder war, ist bis heute nicht bestimmt erwiesen.

Das Ende eines historischen Zuchthauses.

Das Landes-Zuchthaus zu Dietz bei Naumburg, welches seine Pforten endgültig geschlossen. Die Gefangenen wurden an- dere Strafanstalten zugeführt, die Beamten ver- loren. Damit hat eine Anzahl ein Ende gefunden, die der Justizpflege Rasse eine große Rolle ge- spielt

Der Nachhieb der
Bladen auf der
und fuhr gegen
Wagens war so
flur schwer ver-
haus übergeführt

Uhr morgens.

Stelle	Arzt
St. 1	Dr. 1
St. 2	Dr. 2
St. 3	Dr. 3
St. 4	Dr. 4
St. 5	Dr. 5
St. 6	Dr. 6
St. 7	Dr. 7
St. 8	Dr. 8
St. 9	Dr. 9
St. 10	Dr. 10
St. 11	Dr. 11
St. 12	Dr. 12
St. 13	Dr. 13
St. 14	Dr. 14
St. 15	Dr. 15
St. 16	Dr. 16
St. 17	Dr. 17
St. 18	Dr. 18
St. 19	Dr. 19
St. 20	Dr. 20
St. 21	Dr. 21
St. 22	Dr. 22
St. 23	Dr. 23
St. 24	Dr. 24
St. 25	Dr. 25
St. 26	Dr. 26
St. 27	Dr. 27
St. 28	Dr. 28
St. 29	Dr. 29
St. 30	Dr. 30
St. 31	Dr. 31
St. 32	Dr. 32
St. 33	Dr. 33
St. 34	Dr. 34
St. 35	Dr. 35
St. 36	Dr. 36
St. 37	Dr. 37
St. 38	Dr. 38
St. 39	Dr. 39
St. 40	Dr. 40
St. 41	Dr. 41
St. 42	Dr. 42
St. 43	Dr. 43
St. 44	Dr. 44
St. 45	Dr. 45
St. 46	Dr. 46
St. 47	Dr. 47
St. 48	Dr. 48
St. 49	Dr. 49
St. 50	Dr. 50
St. 51	Dr. 51
St. 52	Dr. 52
St. 53	Dr. 53
St. 54	Dr. 54
St. 55	Dr. 55
St. 56	Dr. 56
St. 57	Dr. 57
St. 58	Dr. 58
St. 59	Dr. 59
St. 60	Dr. 60
St. 61	Dr. 61
St. 62	Dr. 62
St. 63	Dr. 63
St. 64	Dr. 64
St. 65	Dr. 65
St. 66	Dr. 66
St. 67	Dr. 67
St. 68	Dr. 68
St. 69	Dr. 69
St. 70	Dr. 70
St. 71	Dr. 71
St. 72	Dr. 72
St. 73	Dr. 73
St. 74	Dr. 74
St. 75	Dr. 75
St. 76	Dr. 76
St. 77	Dr. 77
St. 78	Dr. 78
St. 79	Dr. 79
St. 80	Dr. 80
St. 81	Dr. 81
St. 82	Dr. 82
St. 83	Dr. 83
St. 84	Dr. 84
St. 85	Dr. 85
St. 86	Dr. 86
St. 87	Dr. 87
St. 88	Dr. 88
St. 89	Dr. 89
St. 90	Dr. 90
St. 91	Dr. 91
St. 92	Dr. 92
St. 93	Dr. 93
St. 94	Dr. 94
St. 95	Dr. 95
St. 96	Dr. 96
St. 97	Dr. 97
St. 98	Dr. 98
St. 99	Dr. 99
St. 100	Dr. 100

Leuchtgas wird unschädlich!



Dem Berliner Chemiker Franz Brand ist eine Erfindung gelungen, die geeignet ist, Unfallschälle durch Leuchtgasvergiftung in Zukunft zu verhindern. Die Brand'sche Erfindung besteht aus einer eisernen Kapself, die in jede Gasleitung hinter dem Gasometer eingesetzt werden kann. Diese Kapself enthält eine Patrone, durch die das Gas auf dem Wege zum Verbrauch hindurch muß. Dabei wird das im Gas enthaltene Kohlenoxyd unschädlich gemacht. Bei einem gewaltigen Herausbrechen der Patrone wird durch ein Ventil die Gaszufuhr im Rohr selbstständig abgeleitet. Unser Bild zeigt Chemiker Brand bei der Vorführung seiner Erfindung.

Ein Beleidigungsprozeß der Reichswehr.

13. Berlin, 14. Dez. Wegen öffentlicher Beleidigung der aus dem Memmendorfer Mord bekannten Zeugen und Sachverständigen Oberst v. Bod und Hauptmann Reiner hatten sich heute auf Strafantrag des Reichswehrministers der verantwortliche Schriftleiter der „Weltbühne“ v. Olfegh und der Verfasser eines Artikels über den Memmendorfer Mord, Herr Ueberhorst, „Blätter für Schulz“, Verstoß. Vor dem erweiterten Schöffengericht Charlottenburg zu verantworten. Die Beleidigung wird hauptsächlich darin erblickt, daß den drei Offizieren in dem Artikel der Vorwurf gemacht wird, sie trügen die Mitschuld an dem Memmendorfer Mord. Oberleutnant Schulz habe nur die ihm erteilten Befehle ausgeführt. Den drei Offizieren, die als Zeugen geladen sind, hat der Reichswehrminister uneingeschränkt Genehmigung zur Aussage erteilt. Der Angeklagte Jakob erklärte, daß mit dem Artikel nicht eine Teilnahme an den Memmendorfer Morden gemeint werde, sondern daß der Reichswehrminister nur der Vorwurf gemacht werde, daß sie ihre Pflicht der Aufsicht über Schulz und das Reichswehrkommando nicht erfüllt hätten und insofern eine gewisse Schuld trügen, daß die Mord nicht verhindert worden seien.

Drittes Elberfelder Abonnementskonzert.

Die vierte Symphonie in G-Dur von Johann Hayler stellte am Samstag in der Elberfelder Stadthalle das Hauptwerk des Abends dar. Kleider und Schmuck hatten sie im Hauptsaal bereits ein- und ausgeführt. Warum Franz Hayler gerade diese Symphonie wieder aufgeführt, wissen wir nicht. Ganz sicher nicht deshalb, weil er etwa ein besonderes persönliches Verhältnis zu dieser ihrem Wesen nach unmittelmäßigen Tonkomposition Haylers hätte. Aus der Aufführung ging eher das Gegenteil hervor. Das vollständige der Musik kam allerdings klar heraus. Fast trocken akademisch zeigte sich Bild an Bild Gruppe an Gruppe, in den Stufenstufen der Orchester und genau in Kleinstücken, doch durch die Sätze geht. Das ein einheitliches Bild durch die Sätze geht. Ober sollte betont werden. Hayler meinte es gar nicht ernst und parodiert und machte sich lustig über Leben und Menschen. Dann gebracht es am nötigen Humor, um die Aufführung klar und deutlich werden zu lassen. Die Webergabe spielte im dritten Satz mit seiner vornehmlich einfachen, ruhigen und wehmütigen Stimmung. Leider fiel der Schlußsatz wieder ab, weil Elisabeth H. May für die kindliche, launige Dichtung aus des Anaben Wunderhorn und die leichte Musik Haylers eine künstlerische Ueberlegenheit nicht mitbrachte. Erst bei der Operette zu Tannhäuser von Richard Wagner schaffte Franz von Hayler aus dem Vollen und Geprägte und Schwung, da er selbst innerlich erfüllt war von Wagners leidenschaftlicher Glut. In den letzten Jahren boten uns drei Künstler in Rang das große Gegenkonzert in d-moll von Brahms. Ganz im Stil der alten Brahms-Überlieferung, mit der die Namen Franz Wälder und Hayler verbunden sind. Diese ist der köstliche Brahms-Überlieferung. Leidenschaftlich, mit feuriger Schwung, legte Georg Aulenkampff die Linien des Menschen nach dem Weltkrieg hinein. Jede fühlte das Konzert männlich-karaktistisch. Ganz anderer Art war die Darstellung durch die jugendliche Geigerin Alma Woodie. Unbegrenzt von irgendwelchem weltlichen Dru, rein von Erfindungsreihe schöner Töne, die sich zu melodien zusammenfügen, mit rhythmisch bewegter Mannigfaltigkeit kam das Werk zum Voranschreiten, süßem Ton, den die Künstlerin aus herrlichen Geige herauszuladen verstand.

Der erste Zeuge, Oberst v. Schleicher, Abteilungschef im Reichswehrministerium, hat den Artikel genau so wie der Reichswehrminister aufgeführt, daß aktiven Reichswehroffizieren der direkte Vorwurf gemacht werde, sie seien an der Mord-sache beteiligt. Er habe schon früher erklärt, daß er von diesen Memmorden selbst überführt worden sei. Mit dem Arbeitskommando habe er weder dienstlich noch außerdienstlich etwas zu tun gehabt. Schulz habe er absolut nicht gekannt.

Der nächste Zeuge, Oberst v. Bod, hat den Artikel so aufgefaßt, als ob er mit Schulz zusammen auf die Anklagebank gehöre. Auf die Fragen der Reichsanwälte erklärte der Zeuge, daß die Arbeitskommandos der Entente wegen möglichst geheim gehalten waren. Wenn bekannt wurde, daß jemand den Mund nicht hielt, mußte er erschnitten werden. — Vert.: „Wie sollte das geschehen?“ — Zeuge: „Er wurde erschossen.“ — Vert.: „Was sollte geschehen, wenn die Leute Verrat litten?“ — Zeuge: „Dann konnte nur ein Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet werden. Von unserer Seite war lediglich der gesetzliche Weg ins Auge gefaßt.“ Der Verteidiger erklärte, er wisse, daß in seinem einzigen Falle von der Reichswehr ein solches Verfahren eingeleitet worden sei. Der Zeuge erklärte, er habe nicht gewußt, daß Verrat durch ungesetzhafte Mittel verhindert werden sollte. Das Reichswehrkommando habe niemals ein Kommando zur besonderen Verwendung“ sanktioniert.

Der dritte Zeuge Hauptmann Reiner erklärte, er habe keine Kenntnis davon gehabt, daß etwa Selbstmord in den Arbeitskommandos geübt würde.

Im weiteren Verlauf wurde

Oberleutnant Schulz

vernommen, der im Memmendorfer Mord zum Tode verurteilt wurde. Durch Entschreibung des Reichsgerichts ist das Todesurteil gegen ihn gekürzt und rechtskräftig geworden. Der Vorsitzende stellte ihm die Aufgabe frei, da gegen ihn noch ein Vorverfahren in Landsberg und zwei Vorverfahren in Berlin schweben. Schulz sagte aus, es habe bisher nicht eine einzige Person behaupten können, von ihm einen Befehl oder einen Auftrag zur Tötung erhalten zu haben. Die Anklage und das Todesurteil beruhen nur auf Annahme. Vorsitzender: „Wollen Sie sagen, daß Sie von den Memmorden nichts gewußt haben?“ Zeuge: „Ich sage nur, daß ich keinen Befehl gegeben und keinen Befehl erhalten habe.“ Schulz entwickelte dann, wie die Memmordatmosphäre vom Oberleutnant Schulz in die Reihen der Arbeitskommandos übertragen worden sei. Im Gegensatz zu der Behauptung der Verteidigung gab er an, es seien ihm mehrere Fälle bekannt, in denen Angehörige der Arbeitskommandos, die Landesverrat verübten, der Polizei übergeben wurden. Er habe verdächtige Leute immer entlassen. Auf weitere Fragen gab er an, daß bei den zuständigen Abteilungsstellen in der Reichswehr keine Anordnungen für die Handhabung solcher Fälle bestanden hätten. Er habe mit den Reichswehrstellen auch keine Vereinbarungen getroffen. Schulz erklärte: „Für die Geheimhaltung waren wir den Truppenkommandos verantwortlich. Wir standen unten immer unter einem ungeheuren Druck, aber oben wollte man nichts davon wissen. Wir sollten unbedingt für Geheimhaltung sorgen, aber die Leute wußten, daß das Kommando aufgelöst werden mußte, wenn etwas herauskam, und daß sie dann arbeitslos werden würden. Es lag in der Natur der Sache, daß Selbst-

hilfskräfte bei ihnen als Notwehr galten. Auf eine weitere Frage erklärte Schulz, es seien auch keine Befehle aus dem Reichswehrministerium gekommen. Die Leute, die in Oberleutnant Schulz Selbsthilfe geübt hätten, könnten im Glauben sein, gebietet zu sein. Man habe zweifeln dürfen, ob diese Befehle gegeben worden, daß die Arbeitskommandos geheim zu halten seien, so daß die Leute nicht anders hätten handeln können. Er denke nicht daran, die Schuld noch oben abzuschieben. Er habe es für ausgeschlossen, daß die drei Offiziere Kenntnis von den Memmorden hätten. Es seien rein örtliche Vorverurteilungen unter dem Druck von oben, unbedingt für Geheimhaltung zu sorgen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Geheimhaltung auch „auf ungesetzlichem Wege“ erfolgen sollte, erklärte Schulz, unter Ausschluß der Öffentlichkeit könne er nachweisen, daß die Behörden ungesetzliche Maßnahmen getroffen hätten.

Der Staatsanwalt und der Verteidiger wandten sich ganz entschieden gegen einen Ausschluß der Öffentlichkeit, während der Vorsitzende den Zeugen darauf aufmerksam machte, daß er aussagen müsse, wofür er sich nicht weiterer Straftaten bedürfte. Schulz erklärte, es sei sein Empfinden, daß die Behörden die sogenannten Memmordatmosphäre gebildet hätten. Man habe zwei Jahre lang Fälle nicht untersucht, trotzdem die Polizei und die Staatsanwaltschaft in Landsberg davon wußten. Der Staatsanwalt meinte, das habe wohl daran gelegen, daß eingeleitete Verfahren nicht geführt werden konnten und daher nicht weiterkamen. Auf die präzisierende Frage des Vorsitzenden, ob nach seiner Meinung die Behör-

den es den Arbeitskommandos überließen, die Geheimhaltung durchzuführen, auch wenn es zur Verhinderung eines Mannes führte, erklärte Schulz, das sei eine Gewissensfrage. Er habe das Gefühl, daß man es billige. Die Geheimhaltung habe im Landesinteresse gelegen und auch den Absichten aller maßgebenden Stellen entsprochen, auch hinsichtlich der Memmorden.

Die Opfer des Brandes in Quebec.

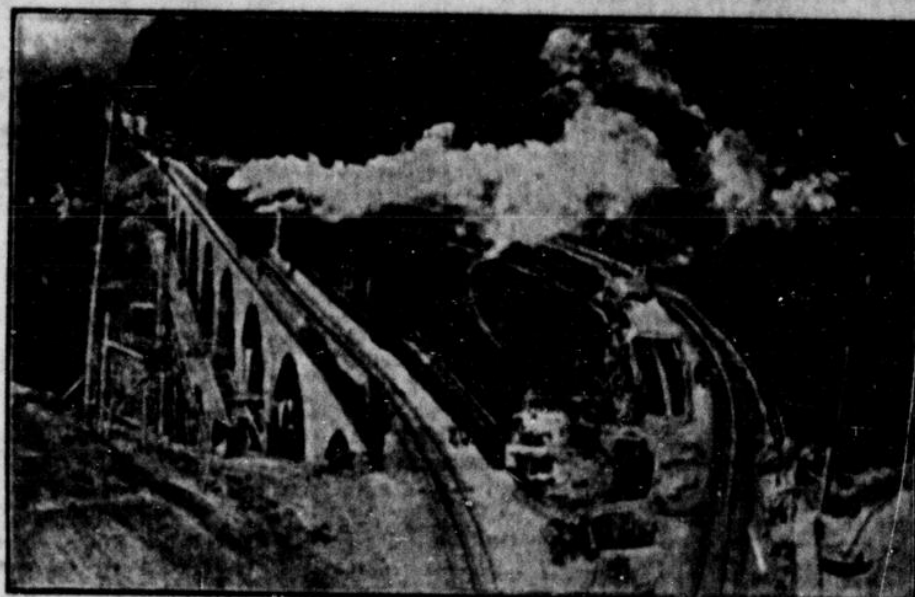
Eigener Drahtbericht.
Quebec, 17. Dez. Aus den Trümmern des Haisenhauses St. Charles sind bis jetzt 37 Kinderleichen geborgen worden. Die noch vermissten 17 Jungen dürften so vollständig verbrannt sein, daß keine Überreste mehr aufgefunden werden können.

Quebec, 18. Dez. Nach der Brandkatastrophe im St. Charles-Hospital hat sich hier ein neues Brandunglück ereignet. Die St. Jean Verchamand-Akademie für Knaben wurde durch ein großes Feuer zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Sachschaden wird auf 500 000 Dollar geschätzt.

Ein Hinderford in den Schacht gestürzt.

Vierzehn Bergleute schwer verletzt.
London, 17. Dez. Gestern Abend ist bei einem Hinderford in einem Bergwerk ein Hinderford gestürzt. Der mit etwa 30 Arbeitern besetzte Hinderford stürzte 25 Meter tief in den Schacht und stürzte. 14 Bergleute wurden schwer verletzt.

Der neue Viadukt der Südbahn.



Der neue Viadukt über die romantische Ravennaschlucht im Südbahn, der den Schlußstein der Südbahn bildet, wurde feierlich eröffnet. Die Höhe des Viadukts über der Erdoberfläche beträgt 40 Meter, die Länge der Brücke insgesamt 224 Meter.

Musikantengilde Elberfeld.

Es war fast wie bei einem „Reisenden“ der Wandervogel, und eine große Schar von Freundsinnen und Freunden der von Emilie Schilf geleiteten „Musikantengilde“ war im Frauenklubsaal dabei zu Geste. Keine Volkslieder und Madrigale erklangen, alte und neue a-cappella-Chor-sätze, dazu Chorlieder mit Zupfinstrumenten (Laute, Gitarre) und Geige (und einmal — „Es wußt ein Jägerlein“ — kam gar noch die Flöte dazu). Lieber für Vorfänger und Chor, Solistinnen — es war ein reiches Musizieren aus dem Herzen heraus. Man merkte überall die Liebe und Hingabe dieser jungen Leute, die besonders in den Madrigalstücken über das langjährige Material verfügen; und diese natürlich-schöne Innerlichkeit und Echtheit ließ auch kleine Einzelheiten ver-gessen, die vielleicht noch nicht ganz so gelungen, wie sie gewollt waren. Der Eingeweihte wußte allerdings auch die außerordentlich sachkundige und verständnisvolle Arbeit zu schätzen, die Emilie Schilf mit der Einstudierung des sehr umfangreichen und durchwegs sehr wirkungsvoll ausgeführten Programms geleistet hat. Eine Arbeit, die volle Anerkennung verdient und durch den schönen Erfolg dieses Abends belohnt wurde. Seitlich wirkte bei den Liebhabern für Vorfänger und Chor Angeborga Hansen-Lamborg mit, die zu Beginn noch ein wenig jagtstark schien, deren lieblich-hübsche Stimme sich aber später aus in den Rahmen der Veranstaltung einfügte und einigen Brahms-schen Volksliedern sowie Wagners Liedern (bei denen sich der junge Otto Alst als Begleiter bewährte) eine natürlich-schöne und sympathische Bräunung gab, so daß sie zuletzt auf künstlerische Ver-lanzen „Guten Abend, gut Nacht“ wiederholen mußte.

Eingeliefert.

Hier die Eingelieferungen aus dem Musikanten-Abend (die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung)

Wo bleibt die Reizung auf den Berg. Kleinbahnen?

Die plötzlich eingetretene Kälte hat erneut auf einen Uebelstand in den Wagen der Berg. Kleinbahnen A.-G. Elberfeld, aufmerksam gemacht, der dringenden sofortigen Abhilfe bedarf. Als Abonnent bin ich aus Verunsicherung gezwungen, täglich viermal die Wagen der Kleinbahnen

nach Hensdorf und zurück, also auf einer Fernlinie, benutzen zu müssen. Hierbei muß man selber schaden, daß auf diesen Strecken jetzt die wenigsten Wagen mit Heizung versehen sind und hierdurch die Fahrgäste gezwungen sind, auf einer einzigen Fahrt mehr als eine halbe Stunde in eisigen Wagen verbringen zu müssen. Was das bei der augenblicklichen Witterung heißt, weiß jeder, der solche Fahrten unternommen muß. Ich frage daher die Verwaltung der Berg. Kleinbahnen, ob sie gewillt ist, diesen Uebelstand sofort beseitigen zu lassen. Weiter frage ich die Verwaltung, ob es der Sicherheit des Verkehrs dient und ob hierbei den Bestimmungen über die Verpflichtung zur Aufwendung der für die Beförderung von Personen erforderlichen Sorgfalt entsprochen wird, wenn das Fahrpersonal gezwungen ist, acht oder gar zehn Stunden in kalten Wagen in Ausübung seines verantwortungsvollen Dienstes verbringen zu müssen. Auch hier wäre es wohl sehr gut möglich, daß die Stände des Fahrpersonals gehiebt würden, denn ein frierender Fahrer dürfte meines Erachtens bestimmt nicht der aufmerksamste Führer eines Fahrzeuges, das der Personalförderung dient, sein. Um gefl. Antwort wird gebeten.

Ein Abonnent.

Was morgen modisch, finden Sie heute bei

Ulzen

für

Mäntel, Kleider, Anzüge, Samt, Seide, Futtersstoffe, Kasha, enorm billig

Ulzen-Wollenweberel

Elberfeld
Poststr. 10/1

Steigen Sie eine Treppe, Sie sparen viel Geld.

PELZE

Bei mir finden Sie nur die Kärchnerware in eigener Kärchnerlei bestens und sachgemäß verarbeitet.
Mein enorm großes Lager und ganz billigen Preise sagen Ihnen alles.

Seal und Biberott	1.50	australische Opossum	7.00	Amerik Opossum	1.00
echte nat. Skunkskragen, 2reihig	40.50	Sealtstein, ca 87 breit, 100 lang	10.50	echte große Silberwölfe	60.50

ELBERFELD Pelzvertrieb Kalman BARMEN

Island 1, 1. Etage. Ecke Kölnerstr. — Telefon 594. Elagon-Geschäfte. Telefon 6712. Ecke Mittelstr. Altermarkt 10, 1. Etage.

Vereinigtes Stadttheater
Barmen
Dienstag 20. Dezember:
7 1/2 bis 10 Uhr: Die
Wiedemann, J. J. G. Opar
Schwank v. Arthur von J. F. Halvay.
Hoffmann und C. A. 15 III.
Kraatz. A. 14 II.

Thalia - Theater
Bis einschl. Donat. 22. Dez., 8 Uhr:
Jarno's populärste Operette:
Die Försterrin
Mittw. 21. u. Freit. 23. Dez., 4 Uhr:
Mäusel und Gretel
mit großer Weihnachts-Apparatur.
Ganz kl. Preise u. bekannte Ernt.
An beiden Feiertagen, 7 1/2 Uhr:
mit 3. Feiert. auch nachm. 4 1/2 Uhr:
Die Tugendprinzessin
Musik von Kurt Zorlig.
In zwei Akten und der größte Operetten-
folg der Zeit! In allen Großstädten
Hochzeit. Populäre Gesangs- und
tänzerische Darbietungen. Preise 10
bis 50 Pf. - Vorverk. 1. des Feiertags 50 Pf.

Josef Meth
im Salamander
Heute Montag, Anfang 8 Uhr:
Die Wallfahrt
In den Pausen: 111
Die 3 Musikanten
aus Tegernsee

Bavaria-Theater
Heute Montag, Anfang 8 Uhr:
Die Wallfahrt
In den Pausen: 111
Die 3 Musikanten
aus Tegernsee

Café Holländer
Dienstag 20. Dezbr.,
nachmittags 5.30 Uhr:
Auführung des
**Weihnachts-
Tongemäldes**
von Koodel
mit Überraschungen
für die Kinder durch
„Knecht Ruprecht“
Keine andere Neufame
in der Stadt, wie die Zeitungsbearbeiter

In großer Vorbereitung:
Casanova
mit
**Iwan
Mosjukin**

Galanter Abenteuer aus galanter Zeit. Ein Prunkwerk der Film-
kunst, so groß und schön, wie man es noch nie gesehen hat!
Ab Freitag den 23. Dezember:
UFA-PALAST Barmen

Wo ist man den besten
Coburger Schinken (warm)
ab 6 Uhr abends bei

**Ott im Bier-Tunnel
und Restaurant**
Kingsplatz, Neue Fußstraße.
Jeden Tag

Frische Seemuscheln

Kommen Sie zum Winterport
nach Bertach i. Sauer.
Wasser (Coblenz), 915 m ü. d. M.
Südlichste Stadt Deutschlands.
Ganz kl. Preise u. bekannte Ernt.
bis 5. Dez. - 1. Weihnachtstag
in der Stadt, wie die Zeitungsbearbeiter

PELZE
Pelz-Jacken-Mäntel
echte Pelze von 60 Pf. an u. h.
Leichtgewichtspelz v. 65 Pf. an u.
Schöne Pelze v. 60 Pf. an u. h.
Ferner: amerik. Opossum-Kragen,
Seal-Elekt. Biberette, Opossum
etc. sowie sämtliche Pelze in
amerik. u. australisch. Opossum,
Biberette, Seal-Elekt. etc. Schöne
Seal-Elekt.-Mäntel und -Jacken
Wie schon lange bekannt, alles
staunend billig!
T. Leoser, Elberf.
nur Kipdorf 108. Tel. 527

Hotel zur Post
Elberfeld

Ab Montag den 19. Dezember 1927,
täglich nachmittags 6 Uhr und abends 10 Uhr:

Weihnachts-Potpourri
von Koodel
mit Original-Instrumenten (Leierkastenmann, Nacht-
wächter usw.) - Kapelle Erwin Rabich.

Rats-Café
Barmen
Wertheimerstr. im Rathaus.

Jeden Dienstag und
Donnerstag

in den oberen Räumen,
nachmittags von 4-7 Uhr

Tanz-See

Von 8 Uhr abends ab
Gesellschafts-Tanz

Dunkler Anzug

Silvester in Paris
51 Pf. Gesellschaftspreis 1 Pers. 52.- Pf.
veranstaltet vom
Deutschen Reisebüro Weitzel & Müller, Paris

Prospekte u. Teilnehmerkarten bei den
Reisebüros Rud. Dahl Barmen, Alten-
markt und Elberfeld-Deppersberg, sowie
im Leonh. Tisch-Reisebüro, 204

Wörtholmer Krügerhaus
Elberfeld
nur Bankstraße 6.

Bredow - Wurf

frei Haus, erfrischend, kein im Vergleich,
reines Schmecken, bittet aus der
Dürftigkeit u. Bredow, Wörtholmer
Dürftigkeit 32. Bredow, Wörtholmer
Dürftigkeit 32. Bredow, Wörtholmer
Dürftigkeit 32. Bredow, Wörtholmer

**MODERNES
THEATER**

Elberfeld

Morgen Dienstag,
Mittwoch und Donnerstag

vor Weihnachten, jedesmal
nachmittags 2 1/2 Uhr

veranstalten wir

**Große Weihnachts-
Jugend - Vorstellungen**

mit 2 Großfilmen:

**Das Volk
der schwarzen Zelte**

Ein Ufa-Film voll sensationeller Abenteuer im
Wüsten-Land, in der Wüste der asiatischen
Hochgebirge u. in der Wüste der asiatischen

Der neue D. L. S. - Film:

Kalif Storch
Eine reizende Neu-Verfilmung eines
unserer schönsten Hoffschon Märchen
Volles Orchester.

Preise für Jugendl. von Mk. 0.50 an.

Ab 4.30 Uhr

unser großes sensation. Programm dieser Woche

**DIE
TÄNZERIN
DES ZAREN**

mit

LAURA LA PLANTE

und GEORGE BIERMAN (bekannt als russi-
scher General in „Hotel Stadt Lemberg“
in den Hauptrollen).

Ferner das aufsehenerregende Filmwerk:

**Das Volk
der schwarzen Zelte**

6 abenteuerliche Akte

Außerdem der neue unterhaltende Teil der Woche.

Kassenöffnung 2 Uhr.

Villa Murmelbach
Barmen - Rittershausen.

Eröffnung der Natureisbahn

Abends elektrische Beleuchtung.
Auf der angenehm geheizten Veranda gemüt. Aufenthalt.
Zu erreichen mit der Forsthausbahn (Kielstraße). 511

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**

Größter deutscher Übersee-Passagierdienst
einzige deutsche Linie
mit regelmäßigen direkt Abfahrten
in Doppelschraubendampfern

für Reisende und Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Reisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
Deppersberg 2 (Königsplatz)
Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
Altenmarkt 12

Für Weihnachten

Billiger Schürzen-Verkauf

Jumperschürze gestreift und uni, Zerf mit bunter Garnierung	0.75	Servierschürze solide Qualität, mit Hohlsaumgarnierung od. fein. Stickerei	1.55
Hübsche Jumperschürze in apartem Trachtenstoff od. feingemust. Satin	1.45	Bedienungsschürze prima Linon mit Schweizer Stickerei	2.25
Praktische Hausschürze aus Stamosen, hell und dunkel gestreift	1.85	Servierschürze besonders hübsche Form, oben u. unten	3.25
Stamosen-Schürze kräft. Qualität, extra weite Form	2.35	Weißer Wirtschaftsschürze extraweit, in Linonqualität mit Hohlsäu- men und Stickerei-Verzierungen	3.85
Aparte Jumperschürze in Kunstdruck, besonders geschmackvolle Dessins	3.75	Zierschürze entzück. Form, in feinem Batist, mit hübsch. Volant und feiner Stickerei	1.85

Kinder-Schürzen für Mädchen und Knaben in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Freudenberg
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Tube
M.-75u.140

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 296 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 19. Dez.

Reichsbankausweis.

Abnahme der Kapitalanlage.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 105,5 Mill. auf 2422,5 Mill. RM. abgenommen; im einzelnen hat sich der Bestand an Wechseln und Schecks um 121,8 Mill. auf 2270,5 Mill. RM. verringert, während der Lombardbestand um 16,3 Mill. auf 58,6 Mill. RM. zugenommen hat. Die Anlage in Effekten ist mit 93,4 Mill. RM. unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 137,4 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 112,2 Mill. RM. auf 3931,4 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 25,2 Mill. auf 724,7 Mill. RM. abgenommen. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß von dem auf Rentenbankscheinen verwandten wurden, hat sich der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 28,5 Mill. RM. vermindert. Die fremden Gelder zeigten mit 525,1 Mill. RM. eine Zunahme um 25,0 Mill.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2147,0 Mill. RM. ausgewiesen, und zwar im einzelnen der Bestand an deckungsfähigen Devisen mit 280,2 Mill. RM., der Goldbestand mit 1866,7 Mill. RM. — Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug sich auf 66,0 Prozent in der Vorwoche auf 47,3 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 52,9 auf 54,6 Prozent.

Die Düsseldorfer Handwerkskammer im wichtigen gewerblichen Tagesfragen.

Der Vorstand der Kammer befaßte sich in seiner Sitzung vom Vorsitzenden Hecker geleiteter Sitzung mit einer Reihe von Tagesfragen, über die der Geschäftsführer Dr. Peters berichtete. In der Beurteilung des Rabatt- und Zugabewesens schloß sich der Vorstand der Stellungnahme der Berliner Industrie- und Handelskammer an, die darin geht, einerseits die Konsumenten aufzufordern, alle Rabatte und Zugaben zurückzuweisen und statt dessen Herabsetzung des Preises um den Wert der Zugabe zu fordern, andererseits den Verkäufer anzuhalten, den Preis zu senken, wenn er sich in der Lage ist, anstatt durch Zugaben das Produkt zu verschleiern.

Für das Jahr 1932 ist als Folge des Krieges ein Sinken der Schuldenlasten um 50 Prozent gegenüber dem Friedensstande zu erwarten. Auch das Handwerk hat ein Interesse daran, zu verhindern, daß ein empfindlicher Nachwuchsmangel eintritt. Der Vorstand wird deshalb Veran-

sung nehmen, das Handwerk auf diese Entwicklung hinzuweisen und die Betriebe, die sich dazu eignen, auffordern, sich der Lehrlingsausbildung ernstlich zu widmen.

Das Handwerk ist am Werbewesen nicht so beteiligt, wie der Handel, immerhin aber erfordert die wirtschaftliche Entwicklung, daß auch das Handwerk nicht abseits stehen bleibt. Um Fehlgriffe zu vermeiden, beabsichtigt die Kammer, einen Werbelehrgang einzurichten.

Mit der Durchführung der Gasfernversorgung ist zu rechnen. Das Handwerk, insbesondere das Bäcker- und Konditor-, sowie das Installateurhandwerk sind dabei stark interessiert. Der Vorstand befaßt sich daher eingehend mit den durch die Gasfernversorgung aufgeworfenen Problemen, wie Tarif, Konzessionierung usw.

Der von verschiedenen Seiten gewünschte Aufhebung der Kinosteuer kann der Vorstand nicht zustimmen, weil die Ausfälle der Realsteuern von neuem belasten würden, was nach übereinstimmendem Urteil auch Unparteilicher nicht mehr tragbar ist.

Die Verhandlungen über die Reform des Straßengesetzbuches berühren in einer Reihe von Punkten auch das Kleingewerbe. Insbesondere gaben einige Begriffsbestimmungen dem Vorstand der Kammer Anlaß zur Äußerung ernster Bedenken. Auch die beabsichtigte generelle Bekanntmachung der Verurteilungen hält der Vorstand für bedenklich. Der Bestrafung der Ausgabe ungedeckter Schecks stimmte der Vorstand zu, dergl. der Einbeziehung von Straßatbeständen aus Notlage setzen in den Entwurf.

Vom heimischen Geldmarkt.

Unsere Berliner Handelschriftleitung schreibt uns unter dem 16. Dezember: Der Berliner Geldmarkt hat sich in der ersten Dezemberhälfte erwartungsgemäß weiter angespannt. Wie wir bereits im vorigen Bericht angekündigt, haben sich die Folgen der Rentenbankscheintilgung auch nach dem Termin noch recht stark fühlbar gemacht. Die Preußenkasse vor allem, die ja bei der Rückzahlung des Restes der Rentenbankwicklungskredite mit etwa 70 Millionen Mark in Vorlage getreten war und nur für einen relativ geringen Betrag ihren eigenen Seehandlungskredit beansprucht hatte, war jetzt genötigt, bei der Reichsbank in Lombard zu gehen und auch an den offenen Geldmarkt durch Aufnahme von Tagesgeld und Verkauf von Privatdiskonten heranzutreten. Ein großer Teil der üblichen Rückflüsse mußte zur Rückzahlung der beträchtlichen bekanntlich besonders kurzfristigen Reichsbankombonds verwendet werden. Andererseits schuf die Reichsbank für die verbrieflichen 293 Millionen Mark Rentenbankscheine nur zögernd Ersatz durch Ausgabe von Reichsbanknoten. Sehr stark hat sich begreiflicherweise ferner der sogenannte Weichnachtsbedarf geltend gemacht. Dabei handelt es sich diesmal nicht bloß um die in der Privatwirtschaft üblichen Zuwendungen an die Angestellten, sondern auch um die noch vor Weihnachten, anläßlich der Besoldungsreform, zur Auszahlung kommenden Beamtenzulagen. Aufgefallen sind besonders die starken Privatdiskontverträge der Reichsbank. Als sie einmal ein Angebot von 20 Millionen Mark auf zwei Tage zusammenbrachte, hat man es zur Vermeidung einer Beruhigung gar nicht erst auf den offenen Markt kommen, sondern direkt an die Reichsbank bezug. an die Golddiskontbank gehen lassen. Auf diese Weise hat man den Privatdiskont, solange es ging, auf 6,75 Prozent zu halten vermocht. Wie stark dieser Satz manipuliert war, zeigte sich aber darin, daß späteres geringeres Angebot am offenen Markt auch nicht ganz untergebracht werden

konnte. Am heutigen Mediotag hat denn auch die Reichsbank, praktisch die einzige Aufnehmerin von Privatdiskonten, bei einem Angebot von schätzungsweise 6 Millionen Mark den Privatdiskont auf 6,87 Prozent erhöhen müssen. Das Privatdiskontangebot der Reichsbank hing im übrigen mit einem saisonwidrigen Rückgang der Postcheckguthaben zusammen, aus welchem die Reichsbank sonst ihre laufenden Ansprüche deckt. Die Reichsbank, die zu Weihnachten ebenfalls Beamtenzulagen auszahlen hat, pflegt ihre Ansprüche über die Verkehrskreditbank zu leihen. Dieses Institut hat zu solchen Zwecken etwa notwendige Termingeldkündigungen so geschickt vorbereitet, daß der Geldmarkt von dieser Seite aus eine besondere Pressung bisher nicht erfahren hat und voraussichtlich auch in den nächsten Wochen nicht erleben wird. Die Gemeinden und Gemeindeverbände sind bei der Deckung ihres laufenden dringendsten Geldbedarfs, wie bisher, auf den Termingeldmarkt angewiesen gewesen. Aus der Nachfrage von dieser Seite aus, wie übrigens auch von Großinstituten, ergab sich eine erhebliche Versteifung des Monatsgeldes, das unter 8,5 Prozent überhaupt nicht zu haben war und in der Regel 9 bis 9,5 Prozent Prozent bedang, wobei die Geldgeber noch ohnehin starke Zurückhaltung beobachteten. Natürlich spielte auch der Anstieg der Geschäftsbilanzvermehrte Bedarf der Börse eine erhebliche Rolle. Aus diesem Grunde hat sich zum diesmahligen Mediotag auch eine wesentlich stärkere Nachfrage nach Schiebungsgeld bemerkbar gemacht, als in den vorausgegangenen Terminen. Trotzdem haben die Geldgeber den Schiebungssatz mit 6 bis 6,5 Prozent unverändert gelassen, da sie offenbar die im Zuge befindliche Hausbewegung nicht stören wollten. Praktisch sind allerdings kaum nennenswerte Posten zu 8 Prozent, der größte Teil vielmehr zu 8,5 Prozent und manchen sogar „über Satz“ geschoben worden. Immerhin ist der Zahlungssatz etwa 20 Mill. Mark Differenz

lassen aufzubringen waren, noch leidlich gut verlaufen. Wenn der Konjunkturbedarf der Industrie im Hinblick auf die da und dort sich bemerkbar machende leichte Konjunkturschwächung sich etwas verringert haben mag, so sind dafür die saisonmäßigen Ansprüche um so stärker in die Erscheinung getreten. Das Angebot von bankgerichteten Warenwechseln hat sich auf jeden Fall noch immer bei weitem über der Nachfrage gehalten und dementsprechend auch der Satz dauernd über dem Reichsbankdiskont. Zuletzt nannte man den Satz für diese Wechsel mit 7,25 bis 7,35 Prozent. Im übrigen haben die Vorbereitungen der Banken auf den Jahresresultat bereits in vollem Umlaufe eingesetzt, darauf deutet schon das erhebliche Angebot von Privatdiskonten hin. Die so beschafften flüssigen Gelder wurden dann als Tagesgeld ausgeliehen, das infolgedessen relativ leicht zu haben war. Blankogeld teilweise schon zu 5,5 Prozent. Somit hielt sich der Tagesgeldsatz etwa zwischen 7 und 7,5 Prozent, also unter dem Reichsbanklombardsatz, und ist erst im Zusammenhang mit den Ansprüchen des Differenzzahlens in der Spitze bis auf 8 Prozent gestiegen.

In der nächsten Zeit wird der Geldmarkt begreiflicherweise ganz im Zeichen des Jahresresultats stehen. Nach Ansicht der Bankkreise wird dieser Termin zweifellos sehr schwer werden. Ob eine nochmalige Diskonterhöhung vorgenommen werden wird, steht dahin, wird aber nicht gerade für wahrscheinlich gehalten. Eine schwere Sorge bereiten noch immer die Agrarkredite. Die Preußenkasse wird nach unseren Informationen unbedingt darauf bestehen, daß das Rückzahlungsprogramm für die noch im laufenden Monat fälligen Düngeemittelkredite von 64 Millionen Mark eingehalten wird, wobei nur ganz geringfügige Beträge in Notstandsgebieten um einige Wochen weiter kreditiert werden. Es wird uns auch ausdrücklich bestätigt, daß die vorgesehene Rückzahlung der Genossenschaften bisher befriedigend eingegangen sind. Die Prolongation der rund 100 Mill. Mark, zum Teil über die Seehandlung geleiteten Reichskredite der Preußenkasse war zwar längst vorgesehen und ist, wie wir heute weiter hören, nicht bloß bis Ende 1932, sondern bis nach der nächstjährigen neuen Ernte zugestanden worden, steht aber mit der Herausziehung der Düngeemittelkredite aus den Genossenschaften nicht unmittelbar in Zusammenhang. Bei den Ultimovorbereitungen spielt diesmal auch die Bereitstellung von schätzungsweise 150 Millionen Mark Kuponanleihen für festverzinsliche Papiere eine Rolle. Allerdings handelt es sich dabei zum Teil nur um eine Geldumschichtung, die aber erfahrungsgemäß am Geldmarkt eine wenigstens vorübergehende Pressung hervorrufen wird. Die Begehung von Vorkaufsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ist dagegen überhaupt noch nicht aktuell.

VON ALPURSA

Wohlgeschmack

ALPURSA

AG. BIESSENHOFEN BAYER. ALLGÄU

Ungezuckerter

verfügen zu lassen, ist Voraussetzung. Wenden Sie sich an: Molkerei Nutricia, Elberfeld.

Nutricia - Yoghurt

Nutricia - Vollmilch

Schinken

W. Koch, Elberfeld.

Güßrahm-Zafelbutter

W. Koch, Elberfeld.

Bügel- und Rep.-Anstalt

Elberfeld.

Herren-Hüte

Elberfeld.

Damen-Hüte

Elberfeld.

Herbstmode

Elberfeld.

Am Weihnachtsmorgen

MERCEDES-BENZ



Der Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 14. Dezember berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsämter ist gegenüber der Vorwoche von 139,9 auf 139,3 oder um 0,4 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist der Index der Agrarstoffe um 1,0 v. H. auf 135,2 (136,6) in der Vorwoche gesunken. Der Index der Kolonialwaren stieg sich auf 129,8 (129,7). Der Index der industriellen Rohstoffe und Halbfabrikate ging um 0,4 v. H. auf 133,4 (134,0) zurück, während diejenige der industriellen Fertigwaren um 0,2 v. H. auf 156,6 (155,3) angewachsen hat.

Die 20prozentige Entschädigungsabgabe.

Verhandlungen über ihre Pauschalabgabe. Die in dieser Woche in Paris zwischen der deutschen und der französischen Regierung geführten Verhandlungen betrafen die Pauschalabgabe der 20prozentigen Entschädigungsabgabe auf die deutsche Wareneinfuhr nach Frankreich. Bisher wurde nach dem französischen Gesetz vom Jahre 1921 diese Abgabe von jedem einzelnen Geschäft in der Weise durch die französische Zollverwaltung erhoben, daß der französische Einfuhrhändler seinem deutschen Lieferant nur 74 v. H. des Kaufpreises bezahlte, während er 26 v. H. an seine Zollverwaltung abzuführen hatte. Der deutsche Exporteur erhielt den so einbehaltenen Teil des Lieferpreises auf Grund der Bescheinigung der französischen Zollverwaltung durch das deutsche Reichskommissariat für Entschädigungslieferungen. Wie bereits auf ähnlicher Grundlage im Jahre 1925 zwischen der deutschen und der englischen Regierung vereinbart worden ist, sollten künftig für den deutschen Ausfuhrhandel nach Frankreich die Einzelabgaben durch eine Entschädigungsabgabe ersetzt werden, die auf Grund freiwilliger Devisenablieferung durch die Ausfuhrhändler der Ertrag dieser Entschädigungsabgabe beim Generalagenten für Wiederentgeltungszahlungen in pauschaler Form sichergestellt und von ihm an die französische Regierung überwiesen würde. Die Verhandlungen haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Wenn sie wieder aufgenommen und zu einem Abschluß geführt werden, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Zusammenschlüsse in der Maschinenindustrie.

Fusion Maschinenfabrik Buckau und R. Wolf. Die Aufsichtsräte von R. Wolf, A.-G., Magdeburg, und Maschinenfabrik Buckau, A.-G., beschlossen heute, vorbehaltlich der Zustimmung der a. O. V. (17. Januar), beide Werke zu fusionieren. Die Fusion soll so durchgeführt werden, daß die Maschinenfabrik Buckau ihr Aktienkapital von 6 auf 12 Mill. erhöht, wobei den Aktionären von R. Wolf für je 2000 R. Wolf-Aktien oder Genussscheine 1000 Maschinenfabrik Buckau-Aktien einsech. halber Dividende 1927 gegeben werden. Außerdem erhalten die alten Aktionäre von Buckau ein Bezugsrecht 1 auf 3 zu 115 Prozent. Der Name der vereinigten Firmen, die mit einer Belegschaft von rund 6000 Mann eine der größten Maschinenfabriken Mitteldeutschlands werden, soll Maschinenfabrik Buckau, R. Wolf, A.-G., in Magdeburg, lauten. Gleichzeitig wird der Interessengemeinschaftsvertrag der R. Wolf mit der Heinrich Lanz-A.-G. in Mannheim geändert.

Maschinenfabrik Sangerhausen.

Braunschweigische Maschinenanstellung. Wie wir hören, schweben zwischen der Maschinenfabrik Sangerhausen, A.-G., Sangerhausen, und der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt, Braunschweig, Verschmelzungsverhandlungen. Die Maschinenfabrik Sangerhausen dürfte die aufnehmende Gesellschaft werden und zur Durchführung der Fusion eine Kapitalerhöhung vornehmen.

Ein neuer Verband für Temper-Gußisen?

Die Verbandstestungen haben sich nunmehr auch auf die Tempergußisene ausgebreitet. In Westfalen besteht die allgemeine Neigung, den Verband wieder aufleben zu lassen, wobei man über die Form vorläufig noch nicht völlig im Klaren ist. Man beabsichtigt jedoch, die Angelegenheit nach Möglichkeit zu fördern. Ob sich größere Schwierigkeiten, besonders in der Quotenfrage, ergeben werden, läßt sich bisher nicht übersehen.

Schoellersche Kammgarnspinnerei.

Wittorf, A.-G., Wittorf. Die Gesellschaft beruft auf Verlangen einer Gruppe von Aktionären auf den 11. Januar 1928 eine H.V. ein, in der über den Verkauf der Stabelfabrik und über die Verwendung des Erlöses Auskunft gegeben werden soll.

Zahlungsstockung in der Berliner Damenmäntel-Branche.

Die Berliner Damenmäntel-Konfektionsfirma Arthur Kayem, Mohrenstraße 49, befindet sich laut „Konfektionär“, in Zahlungsschwierigkeiten. Die Liquidation des Unternehmens ist beschlossen.

Berliner Wertpapierbörse.

W.O. Berlin, 10. Dez. (Eig. Draht.) Die Börse war ohne wesentliche Anregung, da die Spekulation hauptsächlich auf sich angewiesen war. Daher eröffnete die Börse nicht einheitlich, doch in der Mehrzahl noch mit etwas gebesserten Kursen. Erst im Verlaufe wurde es bei ziemlicher Nervosität fast allgemein schwächer, da angeblich noch Abgaben für das Rheinland vorgenommen wurden, die man mit dem Eisenkonflikt (Ablehnung des Schiedsspruches durch beide Parteien) in Verbindung brachte, und da auch die Spekulation zu Entlastungsverkäufen schritt. Zurückhaltung verursachte die weitere Anspannung am Geldmarkt im Zusammenhang mit der Ueberlegung, daß der Zinssatz auf den 31. Dezember fällt, der gleichzeitig auch Bilanzstichtag für die Banken ist, weshalb diese Geldausleihungen nur in geringem Umfange vornehmen dürften. Insbesondere entstanden Zweifel darüber, ob der Reportkredit, auf den man sich am kommenden Donnerstag einigen wird, unverändert gelassen wird und ob Reportgeld in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werde. Der Reichsbankausweis vermochte ebenfalls nicht anzuregen, obwohl er eine Gesamtentlastung von 105,5 Millionen zeigt, wobei aber die Lombardbestände um 16,3 Millionen zugenommen haben. Weiter verwies man auf den Bericht des Eisenbahnkommissars, der eine Tarifherabsetzung bei der Reichsbahn für wahrscheinlich hält. Farbenindustrie gewann anfänglich 1,5 Prozent.

Im Verlauf blieb es nervös und die Kurse gingen meist zurück. Eine Ausnahme machten Elektrizitätsaktien im Zusammenhang mit günstigen Dividendenschätzungen der Börse. So sprach man gerüchweise davon, daß bei der A.E.G. 9, bei Siemens 12 Prozent Dividende zu erwarten seien. Gegen 3,45 Uhr hörte man a. a. Farbenindustrie 208,25 nach einem ersten Kurs von 212,25, Glanzstoff 593 nach 601, Bemberg 465 nach 468, Barmer Bankverein 142 nach 142,87.

Der Kassamarkt war etwas gebessert. Für unanlotierte Werte blieben die Kursveränderungen gering bei sehr kleinen Umsätzen.

Am Rentenmarkt war das Geschäft in Anleiheabschlüssen ohne Auslassungsberechtigt lebhaft; diese setzten mit 1,39 ein. Man bringt die Bewegung in Zusammenhang mit Hoffnungen, daß nach einer endgültigen Festsetzung der gesamten Reparationsanleihe auch eine Regelung des Anleihebesitzes ins Auge gefaßt werden könne. Schutzgebietsanleihe 7,25. Ausländische Renten wenig verändert, zum Teil etwas gebessert, besonders Bonnier und Mexikaner. — Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft sehr ruhig bei wenig veränderten Kursen.

Am Devisenmarkt waren die Veränderungen im allgemeinen gering; hervorzuheben ist, daß die Peseta etwas befestigt war.

Am Geldmarkt zog tägliches Geld auf 6,5 bis 8,5 Prozent an. Monatsgeld mit 8,75 bis 9,5 zu hören; dieser Satz dürfte aber im wesentlichen nominell gewesen sein. Warenwechsel 7,37 bis 7,5, Privatdiskont unverändert 7 Prozent für beide Seiten.

Bis zum Schluß der Börse vermochten sich die Kurse eine Kleinigkeit zu erholen, und zwar ausgehend von Elektrizitätsaktien.

Berliner Freiverkehrskurse vom 10. Dezember.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Kölnische Börse vom 10. Dezember.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Antliche Berliner Devisenkurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Zürich, 10. Dez. Devisenkurse vom 10. Dez.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Amsterdamer 10. Dez. Devisenkurse vom 10. Dez.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Londoner 10. Dez. Devisenkurse vom 10. Dez.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Wechselkurse in Südamerika vom 17. Dez.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Warenmärkte.

Liverpool Baumwollmarkt. Amerika (d. j. 1. B.). Jan. 1928 bis 1928, März 1928 bis 1928, Mai 1928 bis 1928, Juli 1928 bis 1928, Okt. 1928 bis 1928. Tendenz: Gut behauptet.

Liverpool Baumwollmarkt. Amerika (d. j. 1. B.). Jan. 1928 bis 1928, März 1928 bis 1928, Mai 1928 bis 1928, Juli 1928 bis 1928, Okt. 1928 bis 1928. Tendenz: Gut behauptet.

Alexandria-Baumwolle. Des. A. 1928, Jan. 1928, Febr. 1928, März 1928, April 1928, Mai 1928, Juni 1928, Juli 1928, Okt. 1928, Nov. 1928, Dez. 1928.

Bremer Leinwandmarkt. Des. 1928, Jan. 1928, Febr. 1928, März 1928, April 1928, Mai 1928, Juni 1928, Juli 1928, Okt. 1928, Nov. 1928, Dez. 1928.

Versteigerung der Wolllagerungsvereinigung.

Die von der Deutschen Wolllagerungsvereinigung abgehaltene Versteigerung war mit etwa 7000 Zentnern besetzt, welche bei lebhaftem Geschäft Abnehmer fanden. Alle längeren (Kamm-) Wollen waren besonders umritten. Man beachtete für gute vollschürige Merino A/AA Wollen bis 100 bis 120 M. je kg reingewaschen ohne jede Speise etwa 8,50 M., vollschürige Merino A/AA Wollen 100 bis 120 M. je kg reingewaschen ohne jede Speise etwa 8,50 M., vollschürige Merino A/AA Wollen 100 bis 120 M. je kg reingewaschen ohne jede Speise etwa 8,50 M.

Husumer Marktbericht.

Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 6000 Stück. Der Handel war langsam. Es bedangen: 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 5 bis 7.

Viehmarkt vom 10. Dezember.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Berliner Metalle vom 10. Dezember.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Antliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Londoner Schlussschmelze vom 10. Dezember.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Berliner Produktentabelle vom 17. 18. 19. Dezember.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Berliner Börse vom 10. Dezember.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Eisenbahn-Aktion

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Sachwert-Anleihen

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Schiffahrts-Aktion

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Banken

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Industrie-Papiere

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Verkehrsmittel

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Industrie-Aktion

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Industrie-Papiere

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Industrie-Aktion

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Industrie-Papiere

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Industrie-Aktion

Waren	Preis	Waren	Preis
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00
Alte Kohle	10,00	Alte Kohle	10,00

Die in C. Sp. um

Infolge des Spielers gen die Fußballbälle vorgegebenen Spielten, denn die zweite nicht die Schiedsrichter, den Auftrag der Spieler derer Auffassung, fleten, darunter die dungsampf, zwischelford, der dem Opfer fiel.

In der B-Gruppe, seinen Bar, hant zu überflüssig, kantschaft in die wunte sie doch im Export Gern.

In der T-Gruppe, rung Eiferfelds am Ausdruck, weil im Spiel mehr als beim bedeutet die dung ihrer Position, damit rechnen fön, feld, die ubrigen.

G. C. Darnen da, erpellen, und B. — Schwartz, B. der fübrenden, was Blages kennen, 12-Spiel gegen T, wolle Punkte ein.

erleben, (weiterer, schiffen und an, wüßten Mannf.

Die Tabelle der, Jahres an der Spi, unneffekt, wie aus, fehlung hervorgeht:

Edwards-Weiß, Bar, C. S. Eiferfeld, In. Sp. Eifer 04, Tuss Düsseldorf, 0. 04 Düsseldorf, Germania Eiferfeld, Düsseldorf, Gerresb, 0. 03. Denrich

In der A-Gruppe, fungen 95 feine, fungen feines in, Sturm, die ihm e, Victoria Düff, rächen infolge des, blag. Sehr unglück, ligen-Güßra, 0. 05 Düsseldorf, fola in dieser Saison, prigt sich ein kleiner, sent, noch einmal, während Solingen, bald als möglich die, zuweisen. — Im G, monborn der, ob, obwohl die Gaf, im Mannschaft auf.

Die Tabelle der, ab: rtruna Düsseldorf, C. 99 Düsseldorf, G. Solingen 95, Victoria Düsseldorf, 0. 04. Ratingen, C. G. Sonnenborn, 0. 04. Düsseldorf, C. 05 Düsseldorf

C. S. Eiferfeld, Eiferfeld konnte a, im Stadion für, Mannschaft mit Erf, fehlung antrat, Z, bruch Partner in, Mittelfeld, und fi, färmte, nahm den, ein. Die Mannschaft

Die Tabelle der, ab: rtruna Düsseldorf, C. 99 Düsseldorf, G. Solingen 95, Victoria Düsseldorf, 0. 04. Ratingen, C. G. Sonnenborn, 0. 04. Düsseldorf, C. 05 Düsseldorf

C. S. Eiferfeld, Eiferfeld konnte a, im Stadion für, Mannschaft mit Erf, fehlung antrat, Z, bruch Partner in, Mittelfeld, und fi, färmte, nahm den, ein. Die Mannschaft

Fußball im Schnee.

Die Spannung in der B-Gruppe wächst, da S. E. B. Elberfeld gegen Gerresheim gewinnt und Schwarz-Weiß Barmen in Eller verliert. — Auch in der A-Gruppe liegt ein Vergleichs-Versteher, H. C. Solingen 93, während der Ortsgegner, Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath, gegen S. C. 03 den kürzeren zieht. — Die 2. Klasse meldet hohe Siege der Sp. u. Sp. B. Barmen und des S. C. Cronenberg, sowie einen beachtlichen 3:2-Erfolg der Langerfelder Sportgemeinde in Lüttringhausen.

Infolge des Schneefalles der letzten Tage trugen die Spielfelder eine ziemlich hohe Decke, und die Fußballanhänger nahmen wohl an, daß die vorgesehenen Spiele nicht zum Austrag gelangen, denn die Zahl der Zuschauer erreichte bei weitem nicht die gewohnte Höhe. Aber die Schiedsrichter, denen die Entscheidung über den Austrag der Spiele zusteht, waren fast überall anderer Auffassung, so daß nur wenige Spiele ausfielen, darunter auch der sehr wichtige Entscheidungsspiel zwischen Fortuna und S. C. 93 Düsseldorf, der dem starken Vormittags-Nebel zum Opfer fiel.

In der B-Gruppe gelang es S. E. B. Elberfeld, seinen Barmer Rivalen wieder um einen Punkt zu überflügeln. Obwohl die Elberfelder Mannschaft in veränderter Aufstellung spielte, konnte sie doch im Stadion die Gäste von H. C. Solingen 93 mit 3:1 sicher halten. In der Tabelle kommt der knappe Vorsprung Elberfelds vor Barmen deswegen nicht zum Ausdruck, weil Sport- und Spielverein noch ein Spiel mehr auszuspielen hat. Für Gerresheim bedeutet die Niederlage eine starke Schwächung ihrer Position, da sie nunmehr kaum noch damit rechnen können, Germania Elberfeld, die übrigens im Gesellschaftsspiel gegen S. C. Barmen das beschlossene Resultat von 2:2 erzielt, und S. B. 04 Düsseldorf zu erreichen. — Schwarz-Weiß Barmen mußte als Ergebnis der führenden Vereine die Tücken des Elberfelder Platzes kennen lernen und büßte in einem 1:2-Spiel gegen Tu. Sp. Eller 04 zwei wertvolle Punkte ein. Barmen war zwar technisch überlegen, scheiterte aber an den kleinen Platzverhältnissen und an der auf sie eingestellten, unverwundlichen Mannschaft Eller.

Die Tabelle der B-Gruppe ist zum Schluß des Jahres an der Spitze sowohl wie am Ende vollständig, wie aus der nachfolgenden Zusammenfassung hervorgeht:

Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath	Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath	Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath	Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath	Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath	Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath
12	8	2	2	40:24	18
S. E. B. Elberfeld	11	8	1	29:12	17
Tu. Sp. Eller 04	12	6	3	39:25	15
Tu. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath	10	4	3	35:23	11
S. B. 04 Düsseldorf	11	4	0	7:22	9
Germania Elberfeld	12	2	4	23:36	8
Sport- und Spielverein	12	2	3	7:24	7
S. C. Cronenberg	10	2	2	6:21	6

In der A-Gruppe überraschte der H. C. Solingen 93 seine Anhänger durch schöne Leistungen seines in neuer Aufstellung spielenden Sturmes, der ihm einen verdienten 5:3-Sieg über Viktoria Düsseldorf einbrachte. Die Werre-Union folgte wieder auf den 3. Tabellenplatz. Sehr unglücklich spielte die Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath, die der Sportvereinsreinigung S. C. 03 Düsseldorf mit 1:2 den ersten Erfolg in dieser Saison überlassen mußte. Für S. C. 03 liegt sich ein kleiner Hoffnungsstreifen am Horizont, noch einmal am Abstieg vorbeizukommen, während Solingen-Gräfrath versuchen wird, sobald als möglich die Schlappe des Sonntags auszuwischen. — Im Gesellschaftsspiel unterlag S. C. Cronenberg der Düsseldorf-Tu. Sp. mit 1:2, obwohl die Gäste nur wenige Spieler der ersten Mannschaft zur Stelle hatten.

Die Tabelle der A-Gruppe bietet folgendes Bild:

Viktoria Düsseldorf	Viktoria Düsseldorf	Viktoria Düsseldorf	Viktoria Düsseldorf	Viktoria Düsseldorf	Viktoria Düsseldorf
9	8	1	0	35:4	17
S. C. 93 Düsseldorf	8	6	0	27:11	12
H. C. Solingen 93	12	5	2	24:24	12
Viktoria Düsseldorf	9	3	4	22:10	10
Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath	10	4	1	19:26	9
S. C. Cronenberg	9	3	2	4:13	8
Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath	11	2	3	6:12	7
S. C. 03 Düsseldorf	19	1	1	8:11	3

S. E. B. Elberfeld — Rasensport Gerresheim 3:1 (3:1). Elberfeld konnte auch sein letztes Meisterschaftsspiel im Stadion für sich entscheiden, obwohl die Mannschaft mit Ersatz und im ungewohnter Aufstellung antrat. So war Ammerbacher Erlensbrunn Partner in der Verteidigung, aber spielte Mittelfeld, und für Schneider, der links außen spielte, nahm Henker den rechten Flügelposten ein. Die Mannschaft fand sich aber gleichwohl

schneller auf dem schneebedeckten Boden des Stadions und arbeitete, auch wenn das Spiel verteilt war, weit mehr Torgelegenheiten heraus als der Gegner; allerdings ließ dann die Ausnutzung der Chancen viele Wünsche offen. Die Gründe hierfür lagen zum Teil in dem die Berechnung erschwenden Boden, aber auch in mangelnder Entschlußkraft und Stillschließigkeit. Zudem pflegte der Innensturm aber viel zu kurze Zuspiele und stand sich darum oft im Wege. Trotz dieser Ausschüttungen war der Sieg Elberfelds verdient. — Die Gäste führten ein gefälliges, aber wenig erfolgreiches Zusammenpiel vor. Sie schossen auch aus zu weiter Entfernung, und ihr einziger Erfolg war ein Selbsttor eines Elberfelder Hinterpielers. Aus dem Rahmen der Elf heraus ragten der linke Verbindungsfürer und der Mittelfürer.

In dem unter der guten Leitung Rüschnings (Chligs) stehenden Spiel acht Elberfelder schon bald aus einem Gedränge durch Feuer in Führung, und nicht viel später kann derselbe Spieler mit Schräglage zum zweiten Male einlenken. Bei einem Vorstoß kommen die Gerresheimer auf die schon erwähnte Weise zu ihrem Ehrentor. Ein glänzender Schuß Trants aus dem Hinterhalt stellt das Schlussergebnis her. Alle Anstrengungen beider Parteien, zu weiteren Erfolgen zu kommen, scheitern vor wie nach der Pause an den Bodenverhältnissen und der sicheren Arbeit der Torhüter, die einen außerordentlich guten Tag hatten.

In Sp. Eller 04 — Schwarz-Weiß Barmen 2:1 (1:0).

Die Erfahrung, daß in Eller schwer zu gewinnen ist, mußten auch die Barmer machen. Zwar waren sie den Düsseldorfern in technischer Hinsicht weit überlegen; diese verstanden es aber, bedeutend zweckmäßiger zu spielen und den knappen Vorsprung bis zum Schluß durch geschickte Abwehr zu halten. Die ohne Chligs antretenden Schwarz-Weiß konnten sich auf dem schneebedeckten Platz mit seinen geringen Ausmaßen während des ganzen Spiels nicht so recht finden. Ihr kurzes Passspiel war unter den obwaltenden Umständen nicht angebracht. Aberhaupt waren die Leistungen auf beiden Seiten im ganzen nur mäßig. Die primitive, aber außerordentlich wichtige Spielweise der Elleraner legte sich besser durch. Sie verstanden es, nach und nach ihrem Gegner ein hohes Spiel aufzubringen, der dabei den kürzeren zog, um so mehr, als sie dabei von ihrer körperlichen Überlegenheit reichlich Gebrauch machten. Nachdem gleich zu Beginn Schwarz-Weiß drei Ecken nach auszuwerten verstand, ergiebt der scharf drängelnde Sturm des Platzverweises bereits nach seinem ersten Schuß auch schon das erste Tor. In der Folge erwies sich der Barmer Sturm, der erfolgversprechende Angriffe vorbrachte, als vor dem Tor zu jaghaft, so daß es bis zur Pause bei dem knappen Torvorsprung Eller verblieb. Nachher kamen die Barmer etwas besser in Schwung. Trotzdem ergiebt der Barmer Nachschuß durch guten Schuß den Ausgleich. In dem nun einsetzenden offenen Feldkampf zeigte es sich, daß die Schwarz-Weiß wohl über eine beweglichere Mannschaft verfügen, die auch in Bezug auf Stellungsspiel dem Platzverweiser einiges voraus hatte, daß aber Eller durch seine recht harte Kampfmethode gefährlicher wurde. Dieser Umstand sollte von entscheidendem Einfluß für den Ausgang des Spiels sein. Bei einer von rechts herangehenden Flanke brachten die Düsseldorf-Torhüter des Torwarts ihren zweiten Treffer und damit den Sieg, den sie bis zum Abpfiff durch Zurückziehung einiger Stürmer zu halten vermochten.

H. C. Solingen 93 — Viktoria Düsseldorf 5:3 (3:2).

Der überraschende Sieg Solingens ist in erster Linie auf die Arbeit des Sturmes zurückzuführen, der unter der Führung von Kurz in neuer Aufstellung eine starke Formverbesserung zeigte. Das Aufwachen Solingens wird bald ausgemacht. Nachdem beide Mannschaften noch je einmal erlöst waren, steht Solingen vor der Pause das Ergebnis auf 3:2, um nach dem Wechsel ein weiteres Tor vorzulegen. Nachmalis holt Düsseldorf auf, aber auch Solingen läßt nicht locker und läßt seinem 5. Tor gar noch ein 6. folgen. Aber schon hat der gute Düsseldorf-Schiedsrichter Auchenbed abgepfiffen.

Handballspiel Oberbarmer B. — Barmer B. 6:2.



Oberbarmer versucht einzufinden.

S. C. 03 Düsseldorf — Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath 2:1 (0:0).

Der erste Sieg der Sp. Bgg. S. C. 03 war etwas glänzend erfüllt. Denn beide Tore wurden während der Transparenz Gräfraths erzielt, und zudem erliefen der Straßhof von der 16-Minute, der zum 2. Tor für S. C. führte, kaum berechtigter. Im übrigen hatten beide Mannschaften gleich viele Torgelegenheiten und ließen sie gleich oft aus. In der ersten Halbzeit war S. C. in der zweiten Gräfrath besser. — Die Gäste begingen den Fehler, nachdem sie ein Tor vorlegen hatten, die Verteidigung zu massieren, während S. C. alles auf eine Karte setzte und nach vorn warf. So ergiebt der aus der Verteidigung in den Sturm gedragene Böder durch Kopfball das Ausgleichstor, und der erwähnte Straßhof sicherte dann dem Platzverein den Sieg, der auch nicht mehr gefährdet wurde, als Solingen in den letzten 10 Minuten mächtig aus sich herausging.

S. C. Cronenberg — Tu. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath 2:4 (1:0).

Eigentlich mußte man Mittel und Wege finden, zu verhindern, daß eine Mannschaft mit soviel Erfolg antritt, wie es Tu. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath tat. Von bekannten Spielern sah man nur Eingenbrint und Verbst. Allerdings schloßen auch bei Cronenberg verschiedene Spieler, wie Rothaus und Kamberg. Trotz leichter Überlegenheit der Gäste kommt Cronenberg durch Fernschuß des Mittelfürers zum 1. Tor. Nach dem Wechsel legt sich vor allem die linke Flanke Tu. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath dem Gegner entgegen. Zwei Tore Düsseldorf bezeugen Cronenbergs mit dem Ausgleich. Aber zwei weitere Kombinationsstore helfen den Sieg der Gäste sicher.

II. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe setzte sich die Sp. u. Sp. Bgg. Barmen wieder als der überlegene Spitzenführer. Mit 10:3 wurde S. E. B. Elberfeld niedergelassen, ohne daß sich der Sieger sonderlich ausgeben brauchte. Das Belbeter Crisistreffen zwischen Fußballklub 02 und Ballspielverein 07 fiel aus. Die Tabelle lautet folgendermaßen:

Sp. u. Sp. Bgg. Barmen	Sp. u. Sp. Bgg. Barmen	Sp. u. Sp. Bgg. Barmen	Sp. u. Sp. Bgg. Barmen	Sp. u. Sp. Bgg. Barmen	Sp. u. Sp. Bgg. Barmen
10	9	0	1	10:12	19
Viktoria Barmen	11	5	3	30:18	13
S. C. Barmen	11	6	0	5:26	12
Tu. Barmen	10	5	1	4:27	11
S. E. B. Elberfeld	9	3	3	3:26	9

S. B. Belbert 9 2 3 4 18:26 7

S. C. Schwelm 10 2 3 5 15:28 7

S. C. Belbert 10 1 1 8 13:38 3

Die Langerfelder Sportgemeinde unternahm den letzten Versuch, an den Tabellenführer der Kreisliga der Gruppe, S. B. Lüttringhausen, heranzukommen. Und der Versuch gelang, allerdings nur teilweise, denn beim Stand von 3:2 für Langerfeld wurde das Spiel abgebrochen. In Remscheid wählten die Bewegungsspieler ihr Bestes und gewannen mit dem alten Ergebnis gegen S. B. Remscheid. Die Tabelle hat folgendes Aussehen erhalten:

S. B. Lüttringhausen	S. B. Lüttringhausen	S. B. Lüttringhausen	S. B. Lüttringhausen	S. B. Lüttringhausen	S. B. Lüttringhausen
10	8	1	1	34:15	17
S. C. B. Remscheid	11	6	3	22:12	15
Sp. B. Langerfeld	10	6	2	2:13	14
S. B. Remscheid	11	6	1	4:31	13
Sp. B. Remscheid	11	4	2	5:28	10
S. B. Remscheid	12	3	2	7:23	4
Tu. Sp. B. Remscheid	10	2	2	6:15	4
S. C. Vennep	11	1	1	9:14	3

In der Solinger Gruppe zeigte sich der Cronenberger S. C. in ähnlicher Weise als der überlegene Führer wie Sp. Bgg. Barmen in der Barmer Gruppe. Mit nicht weniger als 12:1 bedacht, mußte S. B. Wald die Heimreise von Cronenberg antreten. Germania Hohwinkel rettete sich durch einen 7:3-Sieg über Sp. B. Weyer aus der gefährlichsten Zone. Der S. C. Solingen 93 weichte zu einem Gesellschaftsspiel in Düsseldorf und gewann gegen den S. C. Gräfrath mit 6:0. Die Meisterschaftsspiele sehen so aus:

S. C. Cronenberg	S. C. Cronenberg	S. C. Cronenberg	S. C. Cronenberg	S. C. Cronenberg	S. C. Cronenberg
10	8	2	0	35:12	18
S. C. Chligs	10	7	1	2:24	15
Germania Hohwinkel	10	4	1	5:22	9
Sp. B. Weyer	11	3	1	5:17	9
S. C. Cronenberg	9	3	2	4:22	8
S. C. Solingen 93	10	2	4	4:20	8
S. B. Wald	11	3	2	6:25	4
S. C. B. Gräfrath	11	3	6	23:25	7

In der Düsseldorf-Wertheimer Gruppe verlor Oberbarmer überraschenderweise gegen S. C. Düsseldorf (links) mit 1:3. Teutonia Düsseldorf trat in Rat nicht an und überließ somit dem Rother Sp. B. die Punkte. — In der C-Gruppe büßte Viktoria Düsseldorf gegen S. B. Barmen in einem 1:4-Spiel wiederum einen Punkt ein, bleibt aber an der Tabellen Spitze. Die Düsseldorf-Bewegungsspieler gewannen gegen S. B. Chligs mit 6:4 und können nun etwas beruhigen in die Zukunft blicken.

S. C. Barmen — S. B. Belbert 10:3 (3:1).

Von den Belbeter Vereinen, die man an der Schützenstraße sah, hinterließ der gestrige, trotz seiner hohen Niederlage, den besten Eindruck. Was die Elf auszeichnete, war ihre gepflegte, faire Spielweise. Leider beeinflusste der Schneeboden das Spiel ziemlich stark. In der ersten Halbzeit, die wie auch die zweite im wesentlichen im Zeichen der Barmer Mannschaft stand, fand sich Ruhe auf dem Posten des verletzten Halblinien Mannspotts nicht zurecht. Erst als er nach rechts rückte, klappte es besser mit ihm. Der beste und erfolgreichste Spieler im Sturm war aber heute Müller, der nicht weniger als fünf Tore schoss. Man darf annehmen, daß der hervorragende Punkt, in der sich die Sport- u. Spiel-Bgg. auszeichnet befindet,



Formamint

Vollständig von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangspforte vieler Krankheitskeime, darunter der Erreger von Halsentzündungen, Grippe und anderen Infektionskrankheiten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien



Auf den Weihnachts-tisch

KON LINON

Groß ist die Freude,
wenn der Beschenkte auf dem
Weihnachtstisch das heimlich
Gewünschte findet:

SULIMA CIGARETTEN

Revue 58

 Fordern
Sie
nicht
"Steinhäger"
feinern
Schlichte

Generalvertrieb: **Mauma & Co., warmen.**
Kaiserstraße Nr. 18. **2208** Tel. 7280 u. 7281.

is auf ein be-
denn auf den
bedeckten Bläuen
handfreihodcu-
großen Gefahren
wurde allerdings
dem dortigen
und Schwarz-
Die Buppierler
nur eine recht
vier Mann der
gewannen trotz-
mit 2:0. Der
erte die Kamp-
und berechnete
man die Fälle
unter diesen Um-
den Spielen der
ab, so daß die
beschränkt blieb.

ndkraft

Sportplätze.
fe.
erfeld 1:16 (0:4).
stigte ein Ergeb-
da jedoch dadurch
mit 9 Mann an-

Nachvormwahl.
treten dem Geg-
lassen.
ung ist Unita-
n und zeigt die

0 0 31:8 13
1 1 38:13 11
1 1 21:8 9
1 2 26:19 9
1 4 7:17 5
0 5 10:23 4
1 4 12:41 3
0 6 5:26 2

ischebe - Per-
R. 1 Sonnen-
2. Konfordia 1
scheid 0:3 (0:0).
n Sieg, das mit
werden muß.

0 0 23:6 12
0 1 35:9 10
0 1 10:5 8
0 3 9:17 4
0 4 4 4
0 4 7:34 4
0 5 16:26 2
0 4 3:3 0

ansa 1 Elberfeld
- Gansa 2 El-

onia 1 Reinen-
6:2 (3:1). D.R.
erf 3:5. TuSp. 1
er 3:2 (2:0).

ffe.

Daffendorf 4:7

er seiner Beden-
lag entsprechend
über wurde.
lasse hat jetzt fol-

1 1 29:13 9
0 1 25:23 8
1 2 30:17 7
0 3 23:18 6
0 2 16:16 6
0 4 9:23 2
0 5 4:26 0

rd 47.4!

ahren anerkannt.
leichtatletik-Be-
12 Jahren) zur
on immer ist es
en Kreisen der
amtliche Welt-
reith war 1916
4 gelaufen und
auch als 400-
n müssen denn
(402.29 Meter)
Meter laufen!
vierfachten und
als offizieller
abar doch Wre-
ntlichkeiten des
etik-Verbandes
a gefunden hat.
bers 800-Meter-
Vardä - also

ern
ie
t
jäger"
ern
hle

Co., warmen-
h. 7280 u. 7281.

Über 100 000 Voranmeldungen zum 14. Deutschen Turnfest 1928 in Köln.

20. Köln, 18. Dezember. (Eig. Draht.) Die die Presse für das 14. Deutsche Turnfest 1928 in Köln mitteilt, haben nach einem am 10. Dezember vorgenommenen vorläufigen Abschluß 8876 Vereine für 110 264 Turner und Turnerinnen ihre Meldungen abgegeben. Ferner wurden für die Turnfahrten, die zu diesem Fest veranstaltet werden, über 40 000 Teilnehmer angemeldet. Aus den einzelnen Turnfesten der Deutschen Turnerschaft wird, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, folgende Anzahl Turner und Turnerinnen zum Deutschen Turnfest erscheinen:

Preis 1: Nord-Osten	1 092 Teilnehmer
Preis 2: Schleien	8 609
Preis 3: Pommern	1 806
Preis 4: Brandenburg	6 824
Preis 5: Provinz Sachsen und Anhalt	4 066
Preis 6: Nordsee	4 046
Preis 7: Unterweser u. Ems	3 143
Preis 8: Hannover-Braun-	
Preis 9: Schwesig	4 434
Preis 10: Oberweser	1 833
Preis 11: Westfalen u. Lippe	8 265
Preis 12: Rheinland	18 846
Preis 13: Mittelrhein	10 788
Preis 14: Baden	4 124
Preis 15: Schwaben	4 039
Preis 16: Bayern	4 158
Preis 17: Thüringen	8 088
Preis 18: Sachsen	20 051
Preis 19: Pfalz	2 037

110 264 Teilnehmer

Turnerschaft Friedrichshagen deutscher Vereinsmeister 1927.

20. In acht Turnfesten der Deutschen Turnerschaft wurde in diesem Jahre um den Titel eines deutschen Vereinsmeisters in den verschiedenen Abteilungen gekämpft. Folgendes Ergebnis wurde erzielt: 1. Friedrichshagener Turnerschaft Berlin 642 Pkt.; 2. Tsem. Göttingen 635 Pkt.; 3. Tsem. Göttingen 610 Pkt.; 4. Turnerschaft Greif 605 Pkt.; 5. T. Teispaig-Connem 602 Pkt.; 6. Turnerschaft Stuttgart 601 Pkt.; 7. T. Nürnberg 1946 583 Pkt.; 8. T. Pindau-Roden 574 Pkt.; 9. T. Pindau-Roden 571 Pkt.; 10. T. Pindau-Roden 568 Pkt.

Deutschland - Frankreich.

Der Radfahrerwettbewerb in Paris.

20. Paris, 18. Dezember. Auf der Pariser Winterbahn gelangte am Sonntag der Radfahrerwettbewerb Deutschland - Frankreich zur Durchführung. Er endete im Gesamtergebnis mit dem Siege der Fran-

cois, die das Match-Omnium und das Flieger-Match für Berufsfahrer gewannen. Die deutsche Mannschaft Rebe-Seyferth konnte keinen der drei Läufe des Match-Omniums gewinnen. Hier waren Ragnaud-Peducco klar überlegen. Ragnaud war der Ausgang des Flieger-Matchs Schilles-Fride. Schilles gewann den ersten Lauf mit einer Länge. Der zweite Lauf brachte ein ganz knappes Ende. Beide hatten in Fride den Sieger gesehen. Der Richterpruch lautete jedoch Schilles mit 10 Zentimeter vor Fride. Das größte Interesse fand das Dauerrennen über 2mal 40 Kilometer, zu dem auf deutscher Seite Möller und Krewer, auf französischer Graffon und Miquel starteten. Möller fuhr recht eindrucksvoll und gewann beide Läufe. Graffon war allerdings nicht in bester Form. Er litt an einer Erkältung. Im ersten Lauf gab er auf. Im zweiten endete er über 600 Meter hinter Möller. Im ersten Lauf kam Krewer um den zweiten Platz dadurch, daß die Ermittlungsmittel Miquel der durch Rebe-

oerette verlorene Boden hoch angerechnet wurde. Die Ergebnisse: Match-Omnium: 1. Erker (Deutschland); 2. Ragnaud (Frankreich); 3. Seyferth (Deutschland); 4. Rebe (Deutschland). Zweiter Lauf (Perfolungsrennen): Ragnaud-Peducco (Frankreich) 2:35.2. Dritter Lauf (5-Kilometer-Punktfahren): 1. Ragnaud, 24 Punkte; 2. Peducco, 18 Punkte; 3. Seyferth, 12 Punkte; 4. Rebe, 11 Punkte. Fliegerrennen: Erker (Deutschland) eine Länge vor Fride (Deutschland) eine Länge vor Fride (Deutschland) 10 Zentimeter vor Fride (Deutschland). Dauerrennen: Erker (Deutschland) 40 Kilometer; 1. Möller, 34:45.2; 2. Miquel, 780 Meter zurück; 3. Krewer, 1645 Meter zurück; 4. Graffon (aufgegeben). Zweiter Lauf (40 Kilometer): 1. Möller, 34:58.4; 2. Graffon, 625 Meter zurück; 3. Miquel, 775 Meter zurück; 4. Krewer, 860 Meter zurück.

Olympia-Vorbereitungen der Wasserballer. Die deutsche Nationalmannschaft gegen Frankreich.

20. Berlin, 18. Dezember. (Drahtber.) Der Wasserball-Ausschuss des Deutschen Schwimmverbandes hatte am Sonntag nach Berlin ein Übungsspiel seiner beiden Auswahlmannschaften angeordnet, das im Vanaparkbade-See unter Aufsicht der Öffentlichkeit stattfand. Es wurden 2mal 15 Minuten gespielt, also doppelt so lange, als ein normales Spiel sonst dauert. In der A-Mannschaft wirkten: im Tor: C. Rademacher (Hellas Wagdeburg); in der Verteidigung: Cordes (Hellas Wagdeburg) und Gunk (Wasserfreunde Hannover); als Verbindungsmann: A. Währe (Wasserfreunde Hannover); und im Sturm: Kmann (Hellas Wagdeburg), Kipfer (Wasserfreunde Hannover), sowie J. Rademacher (Hellas Wagdeburg). Die B-Mannschaft spielte zunächst mit Blank (Hellas Wagdeburg) im Tor; Giesecke (Hellas Wagdeburg) und Scheller (Hannoverscher SV.) in der Verteidigung; Schumburg (Hellas Wagdeburg) als Verbindungsmann; Schürger (Hellas Wagdeburg), Rothardt (Weihenstephan) und Gommert (Wagdeburg) im Sturm. Im Verlauf des Spieles trat Max Müller (Weihenstephan) an die Stelle von Giesecke, während Gunk (Weihenstephan) den Torhüterposten von Blank übernahm. In den ersten 15 Minuten konnte die A-Mannschaft trotz nicht besonderer Leistungen mit 5:1 in Führung gehen. Im zweiten Teil des Kampfes besiegte die B-Mannschaft recht gut und erlangte ein Tor mehr (8:4), das nächste Viertel endete 10:5 und am Schluß stand es 11:7 für die A-Mannschaft.

Die Aufstellung lautet: Tor: Erich Rademacher; Verteidigung: Cordes, Gunk; Verbindung: J. Rademacher; Sturm: Kmann, A. Währe, Schürger, Erker, Blank. Diese „Sieben“ hat vor dem Pariser Treffen noch zwei Übungsspiele zu absolvieren, von denen das erste am 8. Januar, das andere am 15. Januar gegen eine Wagdeburger bzw. eine Berliner Stadtvertretung stattfindet. Der Wasserball ist hierbei Gelegenheit gegeben, sich im Zusammenspiel und Kombination noch zu vervollkommen.

Früher geht nach Genua.

20. Wagdeburg, 18. Dezember. Der deutsche Europameister von 1926 im Rüdenschwimmen, Genua Frölich (Hellas Wagdeburg) tritt in den nächsten Tagen eine längere Reise nach Genua an. Frölich beabsichtigt, in Kastraten für kurze Zeit Station zu machen und dort, wenn möglich, auch einmal an den Start zu gehen. Mit der Teilnahme Frölichs an den Rüdenschwimmwettbewerben für die Olympiade wird man daher kaum rechnen können.

Küpper unternimmt einen Angriff auf den Weltrekord.

Der deutsche Meister Küpper (Bierken) wird am 1. Januar in Hamburg auf einer einwandfreien 25-Meter-Bahn unter Kontrolle amtlicher Zeitnehmer einen Angriff auf den Weltrekord im 100-Meter-Rüdenschwimmen unternehmen. Gekoppelt beabsichtigt Fr. Kni. Erker (Oberhausen) den 100-Meter-Gründelrekord zu verbessern.

Gouden und Dobermann referieren.

20. Duisburg, 18. Dezember. Der Duisburger Niederrhein hatte am Sonntag zu einem besonderen Ereignis seine Freunde und Anhänger eingeladen, um ihnen Gelegenheit zu geben, einen Einblick in die reifende Winterarbeit eines Leichtathleten zu tun. Zu diesem Zweck hatte man die beiden deutschen Meister Gouden und Dobermann gewonnen, die recht interessante Ausführungen über die Winterarbeit eines Läufers und Springers im allgemeinen und über ihre eigene Winterfähigkeit im besonderen machten. Leider zeigten die Vereine wenig Interesse an dieser Veranstaltung, denn es ist geradezu bedauerlich, wenn man feststellen muß, daß - ganze 14 aktive Sportler (!!) ausgehen waren. Gerade diejenigen, die es am nächsten hätten, hätten durch ihre Anwesenheit. Und wie es überhaupt allen nötig war, zeigten mehr als die Worte Gouden die nachfolgenden Übungen, die er vornahm, um den Leichtathleten die Gelegenheit zu geben, auch ohne auf beachtliche Trainer eine regelrechte Winterarbeit durchzuführen. Anschließend sprach Dobermann über die Winterarbeit des Springers. Er unterrichtete im großen und ganzen die Ausführungen seines Vorredners bezüglich der Gekoppelten und schloß mit einem abschließenden Hinweis, daß die Winterarbeit, wie der Weisheitsrat arbeiten müsse, um es zu wirklich guten Leistungen zu bringen. Zum Schluß verabschiedete sich Gouden noch mal über Startübungen.

Wien, Kometen, Gouden auch in Hannover?

Neben Berlin bemüht sich auch Hannover, um das Zusammenkommen der drei besten deutschen Sprinter Knie, Kometen und Gouden aufzubringen. Hannover veranstaltet am 11. März ein Galaveranstalten und hat gleichfalls die drei Weisheitsräte eingeladen.

Deutschlands Olympia-Kandidaten im Gewichtheben.

20. Der Deutsche Leichtathletik-Sport-Verein von 1901 ist mit seinen Vorbereitungen im Gewichtheben für die olympischen Spiele so weit vorangeschritten, daß bereits fünf seiner Kandidaten für Antwerpen feststehen. Die olympischen Kämpfe im Gewichtheben finden in fünf Klassen vom Feder- bis Schwerenwicht statt, und zwar als olympischer Wettkampf im beiderseitigen Heben, Stößen und Zücken. In Antwerpen der hervorragenden Leistungen, die deutsche Schwerathleten in letzter Zeit vollbracht haben, hat sich der D. L. S. V. entschlossen, jeweils die Höchstzahl von zwei Teilnehmern in jeder Klasse zu stellen. Die neuen Aufstellungen sind: im Leichtgewicht: Knie (Hannover) und Knie (Hannover); im Mittelgewicht: Knie (Hannover) und Knie (Hannover); im Halbschwergewicht: Knie (Hannover) und Knie (Hannover); im Schwergewicht: Knie (Hannover) und Knie (Hannover).

Heute bringe ich etwas ganz Besonderes!

Wohin ich auch mit meinen "4711"-Kistchen komme, strahlen die Augen. In jedem Haus hat man sich das echte "4711" Kölnisch Wasser gewünscht. Wie hier bei uns ist "4711" in aller Welt die schönste Weihnachtsgabe.




4711 Kölnisch Wasser

4711 Kölnisch Wasser-Seife * 4711 Kölnisch Wasser Badesalz

Samuel's Zigarren

... Immer willkommen!

Sortimentskisten
Kisten zu 10, 25, 50, 100 Stück
Zigaretten in Fest-Packungen
Nur reguläre Marken ohne Preisaufschlag!

M. Samuel, Barmen

Wertherstraße 10a und Ritterhausstr. 8
(Konkordia) (am Schwanenbühl)

Fernsprecher Nr. 4048

Sprechapparate, Schallplatten

sowie sämtliche Musikinstrumente

nur die besten Weltmarken.

Größtes Lager in Sprechapparaten in allen Preislagen und Ausführungen.

Neubau-Apparate v. M. 48.- an

Spezial-Apparate für Restaurationen gewaltige Lautstärke.

Günstigste Zahlungsbedingungen - Außerordentliche Preise.

Größte Auswahl Schallplatten

Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Fachmännische Bedienung.

Homocord-Musikhaus

Karl vom Kothlen & Sohn Elberfeld.
Helmstr. 58
Telephon 2828

Einziges aller Art haben wir in General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

(Wien) ankommen. Die fünf bereits feststehenden Olympia-Ranglisten des D. A. S. sind: Leichtgewicht: Reinhold (Mannheim), Mittelgewicht: Binner (Münster) und Hofmann (Mannheim), Halbschwergewicht: Bolat (Schwaben), Schwergewicht: Straßberger (München).

Kämpfe in Koblenz

Koblenz, 18. Dezember. Der neugegründete Koblenzer Fußballklub führte sich mit seinem ersten Kampfabend, der vor etwa 3000 Zuschauern stattfand, recht vielversprechend ein. Da die Kämpfe sehr guten Sport brachten. In dem mit Spannung erwarteten Hauptkampf zwischen dem Koblenzer Fußballklub und dem VfR 09 (Koblenz) hielt sich der Koblenzer überlegen aus bis zur 7. Minute, bei der der VfR 09 durch einen Schuß zum Torerfolg gelangte.

Max Gornitz kämpfte gegen **Koch** nicht ohne Erfolg. Die Kämpfe wurden nach dem Verlauf des Treffens durch den VfR 09 gewonnen. Um so größere Aufmerksamkeit sollte daher das in Koblenz abgehaltene Turnier sein, das in Koblenz am 20. Dezember abgehalten wird. Der Koblenzer Fußballklub wird gegen den VfR 09 antreten. Die Kämpfe werden sehr interessant sein. Der VfR 09 wird sich sehr bemühen, den Koblenzer zu schlagen. Die Kämpfe werden sehr interessant sein.

Um Schmeling's Meistergürtel.

Aber kurz oder lang wird Schmeling offiziell sein Aussehen aus der Halbschwergewichtsklasse verabschieden müssen. Schon jetzt liegt sein Gewicht mehr 5 bis 6 Pfund über dem Limit. Interessant ist darum die neue Bewerberliste, die von der W.B. für das Halbschwergewicht anerkannt wurde. Max Baer (New York) ist der Favorit. Er wird sich sehr bemühen, Schmeling zu schlagen. Die Kämpfe werden sehr interessant sein.

Frankreich schlägt Holland im Ringerkampf. Der in Paris ausgetragene Ringerkampf zwischen Frankreich und Holland, der sich auf sechs Gewichtsklassen erstreckte, wurde von den Franzosen überlegen mit 5:1 gewonnen. Die Holländer kamen lediglich im Schwergewicht durch einen Punkt zum Erfolg.

Wahl norddeutscher Eisschnellläufer.

Berlin, 18. Dezember. Die jährliche Witterung gekennzeichnend, in der die Eisschnellläufer der Norddeutschen Eisschnellläufer-Union unter Dach und Fach zu bringen. Die Wahl wurde am 18. Dezember abgehalten. Die Kandidaten waren: 1. Max Baer, 2. Max Baer, 3. Max Baer, 4. Max Baer, 5. Max Baer, 6. Max Baer, 7. Max Baer, 8. Max Baer, 9. Max Baer, 10. Max Baer.

Einladung deutscher Sportler nach Japan.

Das Deutsche Olympiateam hat bei der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und dem Deutschen Schwimmverband die Einladung eines der bedeutendsten Verträge Japans für ein am 1. Oktober 1928 in Tokio abzuführendes Olympiateam angenommen. Die Japaner bitten um Berücksichtigung der deutschen Sportler bei der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio.

Das internationale Berliner Eishockeyturnier.

Berlin, 18. Dezember. Das dreitägige internationale Eishockeyturnier des Berliner Eishockeyklubs nahm am Samstag im Berliner Sportpalast bei gut besuchtem Hause seinen Anfang. Am ersten Spiel des Abends trafen die Berliner Eishockeyklubs auf die Berliner Eishockeyklubs. Die Berliner Eishockeyklubs gewannen das Spiel mit 5:1.

Das zweite Spiel des Abends fand zwischen dem Berliner Eishockeyklub und dem Berliner Eishockeyklub statt. Die Berliner Eishockeyklubs gewannen das Spiel mit 3:1.

Das dritte Spiel des Abends fand zwischen dem Berliner Eishockeyklub und dem Berliner Eishockeyklub statt. Die Berliner Eishockeyklubs gewannen das Spiel mit 4:2.

Probleme der Hirnlokalisation.

Ein Vortrag des Professors Dr. Vogt in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Im Rahmen der diesjährigen Vortragsreihe der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften sprach gestern der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Hirnforschung, Professor Dr. O. Vogt, über die anatomische und funktionelle Lokalisation der Hirnzentren. Der Vortragende führte u. a. folgendes aus: Die Lokalisation der Hirnzentren ist eine der schwierigsten Aufgaben der Hirnforschung. Sie ist eine Aufgabe, die sich nicht nur der Anatomie, sondern auch der Physiologie und der Psychologie stellt.

Um die Jahrhundertwende begann man, den Zellbau der Großhirnrinde näher aufzuklären. Man nahm an, dass die Zellen der Rinde in einer bestimmten Weise angeordnet sind. Diese Annahme wurde durch die Untersuchungen von Brodmann bestätigt.

Ein Wintersonntag im Bergischen.



Das Schilfäcker „außer Form“.

Off-Courant „Rund um den Beerberg“.

Berlin, 18. Dezember. (Eigener Draht.) Die erste größere Winterportveranstaltung in Thüringen ging am Sonntag der bekannten Off-Courant „Rund um den Beerberg“ zu. Die Veranstaltung wurde von der Off-Courant-Verwaltung organisiert. Sie fand auf dem Beerberg statt. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Ländern. Die Veranstaltung verlief sehr erfolgreich.

Der deutsche Eismeerrenner steht aus. Der deutsche Eismeerrenner 1928, Martin Reuter (Vaterland), nahm an der weiteren Teilnahme an den olympischen Vorbereitungen teil. Er wird sich sehr bemühen, den Wettbewerb zu gewinnen.

Weitsprung: (mit Anlauf)

Weltrecord (1927)	
Hubbard (U.S.A.)	7,98 m
Deutsche Bestleistungen:	
1927	Dobermann - Köln 7,53 m
1921	Homburger-Kreuznach 7,33 m
1914	Dunker-Düsseldorf 7,06 m

Leistungssteigerung im deutschen Sport

Nachdem der Weitsprungweltrekord lange Jahre auf 7,61 m gestanden hatte, gelang es vor wenigen Jahren dem amerikanischen Rekordehalter Dr. H. Hubbard, ihn auf 7,98 m zu erhöhen. Dies ist eine große Leistung.

Für die deutschen Springer war in der Vorkriegszeit 7 m die Sprunggrenze. Die auch längere Zeit nach dem Kriege nur selten überboten wurden, bis es durch den Amerikaner Turner Hornberger gelang, 7,33 m zu erreichen. Nach diesem Entschluß in Dörmann ein Springer internationaler Leistung, der nach seinem vorläufigen Rekord von 7,38 m in diesem Jahre sogar 7,53 m erreichen konnte.

Die Wintertermine der Eisläufer.

Die Termine der Eisläufer für den kommenden Winter stehen im wesentlichen nunmehr fest. Die Deutsche Verbandsmeisterschaft im Eishockey wird in Garmisch-Partenkirchen am 14. und 15. Januar. Die Deutsche Verbandsmeisterschaft im Schneelauf ebenfalls in Garmisch am 21. und 22. Januar. Die Deutsche Verbandsmeisterschaft im Eiskunstlaufen wird in Garmisch am 28. Januar. Die Europäische Meisterschaft im Eiskunstlaufen wird in Garmisch am 4. und 5. Februar. Die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen wird in Garmisch am 11. und 12. Februar. Die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen wird in Garmisch am 18. und 19. Februar. Die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen wird in Garmisch am 25. und 26. Februar.

Gedenket der hungernden Vögel!

Streu ihnen Futter auf trockenen, schattigen Stellen!

schwankt zwischen einigen Quadratcentimetern oder sogar einem noch geringeren Umfang und 30 bis 40 Quadratcentimetern.

Auf Grund der Untersuchungen am Affen (Berliner Institut für Hirnforschung) und am Menschen (D. Institut für Hirnforschung) sind wir berechtigt, jedem die Rindenfelder eine Sonderfunktion zuzuschreiben und an der Gestaltung der letzteren alle Schichten und Unterstrukturen beteiligen zu lassen. Auf diese Weise erweitert sich das Hirnleben als ebenso mannigfaltig wie das Seelenleben.

Zu den normal-anatomischen Befunden gesellt sich ein zunehmendes Ausmaß pathologisch-anatomischer Veränderungen der Gehirnrinde. Es eröffnet sich damit der Weg, auch die Gehirnrinde in der Lokalisation auszunutzen. Verfrachten anatomische Betrachtungen ermöglichen gleichend-anatomische Befunde entwickelter Rindenfelder als Träger spezifischer menschlicher Funktionen zu erkennen. Endlich gelingt es bezüglich der Größe, der Zahl und des feineren Baues der Rindenfelder weitgehende individuelle Differenzen aufzudecken. Damit wird die Individual-anatomie in Verbindung mit einer Analyse der Persönlichkeit die feinste hirnlösatorische Erkenntnisquelle.

Amerikanischer Angriff auf den Welt-Rekord für Flugzeuge.

Eigener Drahtbericht. **W. New York, 19. Dez.** Aus San Francisco wird gemeldet, daß die Flieger Smith und Bond gestern morgen 8.23 Uhr aufstiegen, um zu versuchen, den Weltrekord für Flugzeug zu schlagen, der seit dem 5. August 1927 den Deutschen Edvard und Rißitz mit 33 Stunden, 42 Minuten, 31 Sekunden gehört.

Erdbeben in Indien.

34 Tote. **London, 18. Dez.** Meldungen aus Kanton berichten von einem heftigen Erdbeben in einem Teil der Provinz Burma, das zahlreiche Tote und Verletzte als Opfer forderte. In Kanton sind viele Eingeborenenhäuser zerstört worden. Die sogenannten Zentralpagode in Kanton, die bei den Buddhisten eine große Verehrung genießt, hat starke Beschädigungen erlitten.

Eine Auto-Räuberbande beunruhigt Wien.

Eigener Drahtbericht. **Wien, 19. Dez.** Seit einiger Zeit treibt eine geheimnisvolle Automobilen-Räuberbande ihr Unwesen. Vor einigen Wochen hat diese Bande in Mödling bei Wien einen Chauffeur überfallen und getötet. In der Nacht von Samstag auf Sonntag kam es wieder zu einer schweren Mordtat. Ein Mann wurde getötet. Die Polizei hat ihren gesamten Apparat aufboten, um der Verbrecher habhaft zu werden.

Wieder drei schwere Jungen ausgebrochen.

Kassel, 18. Dez. (Draht.) Aus dem Suchhaus in Kassel-Behnhäusen sind die ungefähr 14-jährigen Straßengelanten Wilhelm Gröninger, Hermann Jung und Karl Titus ausgebrochen. Alle drei sind gefährliche Gewohnheitsverbrecher. Die vorgeschickte Frankfurt a. M. untsicher machen. Gröninger hat insgesamt 26 Jahre Suchhaus abzusitzen.

Ein Auto in Flammen.

Ein Ehepaar verbrannt. **Wien, 18. Dez. (Draht.)** Heute vormittag stießen im Bois-de-Vincennes bei Paris zwei in rasender Geschwindigkeit fahrende Automobile zusammen. Der eine der Wagen ging in Flammen auf. Seine Insassen, ein Ehepaar, verbrannten vor den Augen der vorbeigehenden Passanten, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Germania Sportplatz

Eberfeld, Nevgeserstraße, 2. Wehnachten, nachmitt. 2.15 Uhr.

Internationales Fußballtreffen

Fußballklub E. D. O. Haarlem-Holland. (Führende 1. holländische Klasse) 1928

Sportplatz in Sonnborn

Sonntag den 23. Dezember (1. Wehnachten) nachmittags 2 Uhr.

Großes Internationales Fußballtreffen

Sportclub Sonnborn 07 e. V. I

gegen

Fußballspielverein U. V. C. Den Haag I

(1. und beste holländische Klasse)

St. Blasien

IM SÜDLICHEN SCHWARZWALD • WINTERKUREN WINTERSPORT
RÜHENSUNNE, ERSTKLASSIGE UNTERKUNFT
AUSKUNFT KURVERWALTUNG, ABTEILUNG VERKEHRSBÜRO, ST. BLASIEN

Die Geburt ihres
zweiten Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an
Ernst Valsechi und Frau
Anne geb. Sülzer.
Elberfeld, den 18. Dezember 1927.

Durch die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
wurden hoch erfreut
Hermann Hörter u. Frau
Selma geb. Junker
Elberfeld-Sonnenborn, den 18. Dez. 1927.

Die Verlobung meiner Tochter
Ilse mit Herrn Hans Kloster be-
ehre ich mich hiermit anzukündigen.
Frau Ewald Wylach
Angelika geb. Steinmetz.
Barmen, Oberwallstr. 55.
Empfang: 2. Weihnachten.

Meine Verlobung mit Fräulein
Ilse Wylach, Tochter des ver-
storbenen Herrn Ewald Wylach und
seiner Frau Gemahlin Angelika geb.
Steinmetz, gebe ich hierdurch bekannt.
Hans Kloster.
Vohwinkel, Karolinenstr. 14.
Weihnachten 1927.

Die glückliche Geburt eines kräftigen und
munteren
Stammhalters
zeigen hoch erfreut an
Friedrich Gütebler jr. und Frau
Selma geb. Dörrenhaus
Elberfeld, den 17. Dezember 1927.
z. Zt. Privatklinik des Herrn Dr. Daniel.

Die glückliche Geburt
ihres
dritten Tochter
zeigen in dankbarer Freude an
Theo Werner u. Frau Hilde
geb. Grots.
Elberfeld den 18. Dez. 1927.
Breitenstr. 44.

Familien-Nachrichten
finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger
für Elberfeld u. umgeben.

Wilh. Kobbe
Marta Kobbe geb. Baack
geben ihre Vermählung bekannt.
Elberfeld, den 20. Dezember 1927.
Neuandstr. 20.

Heiratsgesuche
Sehr geehrte Damen,
Ich bin 30.1.75 m.
hoch, w. b. 65 kg.
habe ein lebhaftes
Interesse an der
Welt und verheiratet
sein möchte. Ich
bin aus dem Ruhr-
gebiet und habe
eine gute Ausbildung.
Ich bin mit mir
zufrieden und
möchte eine
gute Frau
kennenlernen.
Bitte um
Beantwortung.
E. 6379 an d. G. H.

Es gibt einen Schnitter, der heißt Tod.
Der schneidet die Blumen im Morgenrot.
Oans unerwartet entließ der unerbittliche
Tod meinen unvergesslichen Mann, den treu-
sorgenden Vater meiner Kinder, meinen lie-
ben, guten Sohn, Bruder, Schwager, Onkel,
Neffen und Kuzin, den Eisenbahningenieur
Hugo Rudolf Lody
im Alter von beinahe 29 Jahren.
Er starb als Opfer des Berufs, er, der so
blühend, so gesund, er folgte seinem Vater, der
im Kriege auch ein Opfer seines Berufes
wurde.
Um stille Teilnahme bitten:
Frau Hugo Rudolf Lody
Erna geb. Tietze
Marta und Rolf Lody
Mutter, Geschwister
und Verwandten.
Elberfeld (Steinbeckerstr. 103), Barmen,
Lennep, Wald, Nienburg a. d. Weser.

Die Beerdigung findet am Dienstag 20. Dez.,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der
Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Heute morgen gegen 5 Uhr entschlief
sanft und ruhig nach langem, schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden mein
liebevollgeliebter, herzenguter, unvergesslicher
Mann, unser lieber Bruder, Schwager und
Onkel
Friedr. Gustav Ziegler
im Alter von 60 1/2 Jahren
In tiefem Schmerz:
Frau Ww. Gustav Ziegler
Maria geb. Sohn
und die Hinterbliebenen.
Barmen, den 18. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Mittwoch 21. Dezbr.,
nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Unter-
barmer Friedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und
die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden
unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen
Freundinnen und Bekannten, insbesondere Herrn
Pastor Stuhl für seine tröstlichen Worte, hiermit
unsern aufrichtigsten Dank.
Simon Krietenstein
Familie Friedrich Krietenstein.
Elberfeld, den 18. Dezember 1927.

Danksagung.
Für die herzliche Anteilnahme beim Heim-
gange unseres lieben Vaters sagen wir allen
Verwandten und Bekannten, besonders der
Firma Aug. Luhn & Comp., G. m. b. H., ferner
den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterin-
nen unseren tiefgefühlten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Georg Mathels.
Barmen-R., den 19. Dezember 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Samstag abend verschied im städtischen Krankenhaus
zu Barmen nach längerer Krankheit im 60. Lebensjahre
mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, unver-
gesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater, mein lieber
Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Herr Kaufmann
Friedrich Hué.
In tiefer Trauer:
Johanna Hué geb. Fothmann
Greta vom Cioff geb. Hué
Robert vom Cioff, Dipl.-Handelslehrer
Friedrich Robert vom Cioff als Enkelkind
Wilm Friedrich Hué.
Sprockhövel i. W., Dortmund, Essen, 19. Dezbr. 1927.
Die Beerdigung findet Mittwoch 21. Dez. 1927, nachmittags
4 Uhr, vom Trauerhause in Sprockhövel aus statt. — Trauer-
feier im Hause eine halbe Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Samstag früh 1/11 Uhr erlitt ein sanfter Tod unsere
treusorgende, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ww. Ewald Isenberg
verm. Jorres, geb. Ida Seestadt
im Alter von 59 Jahren von einem langen, schweren, mit
großer Geduld ertragenen Leiden.
In tiefer Trauer:
Ernst Hoffmann u. Frau
Elfrida geb. Jorres
Paul Leckebusch u. Frau
Paula geb. Isenberg
Ewald Isenberg
Friedel Hoffmann.
Barmen (Breddestr. 97), den 17. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Dienstag 20. Dez., nachm. 3 Uhr,
von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitten
wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Sonntag abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft meine über-
aus liebe, treue Frau, unsere innigstgeliebte, treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Frau Carl Schmidt
Selma geb. Langensiepen
im Alter von 55 Jahren nach langem, schwerem Leiden,
jedoch plötzlich und unerwartet.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Schmidt
Willy Piepenbrink u. Frau Greta geb. Schmidt
Hans Schmidt u. Frau Henni geb. Polowinsky
Artur Schmidt, Hedwig Köhler als Braut
Eise Schmidt.
Elberfeld (Kleeblatt 26), Düsseldorf, 18. Dezbr. 1927.
Die Beerdigung findet Mittwoch 21. Dez., nachm. 3 Uhr,
von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

PELZE

Die Vorzüge
meiner Pelze
sind:

Billigste Preise
Qualitätsware
Eleg. Verarbeitung

Reinlich. Auswahl
Pelzmäntel
Pelzjacken
Pelzperücken

R. Grothe
Elberfeld, Bleichstr. 6,
3 Minuten vom Hauptbahnhof.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist mein guter
Sohn, mein lieber Bruder und Schwager, unser herzenguter
Onkel
Ernst Altmann
im Alter von 41 Jahren friedlich heimgegangen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Barmen (Ev. Kirchstr. 12), den 18. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Mittwoch 21. Dez., morgens 11 Uhr,
von der Kapelle des U-Barmer Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief
heute morgen 7 Uhr sanft und ruhig nach kurzem Krank-
sein meine liebe unvergessliche Mutter, meine gute Schwe-
ster, unsere Schwägerin und Tante
Frau Ww. Hermann Rolofs
Augusta geb. Kretz
im Alter von 57 Jahren.
In tiefer Trauer:
Irmgard Rolofs.
Elberfeld (Gerstenstr. 18), den 19. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Donnerstag 22. Dezbr., nachmittags
3 1/2 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes an der Hochstraße
aus statt.

Heute abend um 7 Uhr entschlief nach längerem, schwe-
rem Leiden unsere herzengute, treusorgende Mutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Witwe Hugo Lohberg
Marie geb. Nagels
nach einem arbeits- und segensreichen Leben im fast voll-
endeten 71. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Hugo Lohberg
Emilie Rahse geb. Lohberg
Erich Rahse.
Vohwinkel (Hammersteiner Allee 24), Köln-Nippes,
Krefeld, Hagen (W.), den 18. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Donnerstag 22. Dez., nachm. 3 Uhr,
von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes in Elberfeld-Sonnen-
born aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Freitag abend gegen 7 Uhr ent-
schlief plötzlich und unerwartet
nach langem, schwerem, mit gro-
ßer Geduld ertragenem Leiden,
meine innigstgeliebte, gute Frau,
Schwiegertochter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante
Frau Heinrich Grothe
Auss geb. Leinendörfer.
In tiefer Trauer:
Heinrich Grothe.
Elberfeld (Ernststraße 57).
Die Beerdigung findet Dienstag
20. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr, von der
Kapelle des luth. Friedhofes an
der Breitenstr. aus statt.

Preiselbeeren
pro 10 Pfd.-Eimer ... Mk. 6.00 inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer ... Mk. 12.00 inkl.
Apfelgölse
pro 10 Pfd.-Eimer ... Mk. 6.00 inkl.
pro 25 Pfd.-Eimer ... Mk. 12.00 inkl.
Hinweis
Je 10 kg Mk. 1.20 in herstell. von 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 115

Hauptbahnhof.

Eigene Werkstatt für Reparaturen.
Anlage-Erleichterung.